

Herrn Prof. Neuhausz, dem bekannten Ethnographen zu Ehren, soll das Tier seinen Namen „*in saecula saeculorum*“ führen.

Rhodogastria croceri Hampson v. **kajana** m. nov. subsp.

Unser Exemplar stimmt mit der Hampson'schen Beschreibung¹⁾ im wesentlichen überein. Der ockergelbweißliche Basalfleck der Vorderflügel ist aber schärfer abgegrenzt, auch auf dem Vorderlande. Die Hinterflügel sind nicht weißlich, sondern verrust in der Flügelmitte der Basis zu gelblich aufgehellt. Unterseits homogryph; schön mattbraune Zeichnungsanlagen.

Type 1 ♂, im Berliner zool. Museum.

Patria: Kai-Innenland, leg. Prof. Dr. Neuhausz.

Kritische Studien über den Umfang und die Begrenzung mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerikan. Arten.

Von

Dr. Franz Spaeth (Wien).

Die seinerzeit von Professor Boheman in seinem grundlegenden Werke „*Monographia Cassidarum*“ (1854—62) aufgestellten oder von früheren Autoren übernommenen Gattungen haben in den letzten Jahren durch die Arbeiten der Herren Champion und Weise, sowie meine eigenen eine nicht unbeträchtliche Vermehrung erfahren; hierbei wurden auch manche dieser alten Gattungen genauer präzisiert und heterogene Arten von ihnen ausgeschieden. Dessen ungeachtet erscheint mir bei vielen eine weitere kritische Sichtung nötig, da wirdarin noch häufig in Formenbildung und Habitus differierende Arten vereinigt finden.

Im folgenden übergebe ich den ersten Teil dieser Studien der Veröffentlichung und zerlege die nachfolgenden Gattungen:

Tauroma Hope.

- 1a. Schulterecken nicht lang ausgezogen, höchstens in einen kurzen Zahn erweitert. Flügeldecken subtriangulär.
Fühler mit 6 kurzen, glänzenden Basal- und 5 matten, gestreckten und verdickten Endgliedern, mit scharfer Grenze. Körper gehöckert, hochgewölbt. *Nebroma* nov. gen.

¹⁾ Vgl. Hampson, *Cat. Lep. Phal. Brit. Mus. Vol. III, p. 504. T. L Fig. 14 (♂)* aus Neu-Britannien.

hierher: *T. malachitica* Germ., *gibbera* Boh., *scabrosa* Boh., *Klugi m.* (*antiqua* Klug*), *humerosa m. nov. spec.*

- 1b. Schulterecken in einen Dorn verlängert; Flügeldecken oblong oder subquadratisch. *Tauroma* 2.
 2a. Flügeldecken flach. Fühler mit 6 glänzenden Basal- und 5 matten, langen Endgliedern mit scharfer Zwischengrenze. Prosternum am Vorderrande tief ausgerandet.

Platytauroma nov. subgen.

hierher: *coracina*, *truncata*, *cornuta* und *anchoralis* Boh.

- 2b. Flügeldecken gehöckert oder stark gewölbt.
 3a. Fühler mit 5 Basal- und 6 Endgliedern; die Abgrenzung undeutlich, indem das 6. Glied zwar schon rau und gröber skulptiert ist, aber mehr glänzt als die anderen Endglieder; das 6. Glied mindestens so lang als das 5., meist länger und vom 7. an Länge wenig verschieden; das 3. bis 5. Glied gestreckt, wenig verdickt. Flügeldecken ohne Skutellarstreifen, meist gehöckert. Schulterdorn sehr lang.

Paratauroma nov. subgen.

hierher: *T. casta* Boh. (Typus), *assimilis m.*, *viridicoerulea* Boh., *janthina* Boh., *smaragdina* Boh.

- 3b. Fühler mit 6 glänzenden Basal-, 5 matten Endgliedern; das 6. Glied wesentlich kürzer als das 7., kürzer oder höchstens so lang als das 5., Grenze zwischen Basal- und Endgliedern scharf, die Basalglieder kurz. *Tauroma* Hope s. str.

hierher:

- a. Flügeldecken mit einem Skutellarstreifen, der außen oft von einer glatten Rippe eingefaßt ist.
 a. Flügeldecken stumpf gehöckert: *T. insculpta* Kirsch *purpurea m.*, *ignava* Boh., *Reichei* Boh., *aeruginosa* Boh., *Clavareaui m. nov. spec.*, *Championi m. nov. spec.*
 β. Flügeldecken hochgewölbt ohne Höcker: *T. azureicornis* Chevr.
 b. Flügeldecken ohne Skutellarstreifen: *T. taurus* F. (Typus), *eximia* Boh., *caprigena m. nov. spec.* *bicornis* L.

Die weiteren Arten nämlich: *T. ammon* Boh., *arietina* Boh., *armigera* Boh., *aureicornis* Blanch., *azurea* Wgenr., *Bohemani* Wgenr., *creberrima* Boh. und *reticulata* Kirsch sind mir unbekannt und kann ich daher nicht zuweisen.

Desmonota (sensu Boheman).

- 1a. Die äußeren Fühlerglieder flach gedrückt, von elliptischem Querschnitt, breiter als dick, am Ende beiderseits schwach vorgezogen, nicht wesentlich länger als die Basalglieder, in der Skulptur von ihnen nur wenig verschieden, undeutlich

*) Da Sahlberg bereits 1823 eine *Cassida antiqua* (jetzt *Pseudomesomphalia*) beschrieben hat, tritt für *Cassida antiqua* Klug (1829) der Name *Klugi m. ein.*

glänzend, nicht vollständig matt, mit undeutlichem Übergang zu den Basalgliedern; 4 Basal-, 7 Endglieder. Prosternum schmal, zwischen den Vorderhüften etwas verengt, flach, vorne nicht ausgezogen.

Polychalca Weise.

(Deutsch. Ent. Zeit. 1900, p. 460.)

1b. Die äußeren Fühlerglieder von kreisförmigem Querschnitt, nicht oder wenig breiter als dick, am Ende beiderseits nicht vorgezogen, in der Skulptur von den Basalgliedern verschieden, der Unterschied zwischen Basal- und Endgliedern tritt plötzlich auf. 2.

2a. Fühler kurz und dick; 3 Basal-, 8 Endglieder, die Basalglieder stark glänzend, glatt, die übrigen kürzer als dick, matt, höchstens das 4. zuweilen noch schwach glänzend; das 6. Glied nicht auffällig kürzer als die nachfolgenden. Prosternum mäßig breit mit breiter, mäßig tiefer Längsgrube, sein Vorderrand an den Seiten nicht vorgezogen; Epipleuren hinten schmal.

Zeugonota nov. gen.

aufgestellt für *D. quadrinodosa* Boh. und *aurolimbata* Boh.

2b. Fühler gestreckt, mit mindestens 5 Basalgliedern, die Endglieder wesentlich länger als die inneren. Prosternum breit, eben oder nur seicht eingedrückt, zwischen den Vorderhüften nicht oder kaum verengt. Epipleuren hinten nur wenig verschmälert. 3.

3a. Fühler mit 5 Basal- und 6 Endgliedern; das 6. Glied viel länger als das 5., matt, verdickt; alle Endglieder länger und dicker als die Basalglieder, walzenförmig, am Ende nicht verdickt und eingeschnürt wie diese. Prosternum breit, flach, grob punktiert, vorne an den Seiten nicht vorgezogen.

Oma nov. gen.

errichtet auf: *D. denticulata* Boh.; hierher wahrscheinlich auch die mir unbekanntene *D. monstrosa* Boh.

3b. Fühler mit 6 Basal- und 5 Endgliedern; das 6. Glied viel kürzer als die folgenden; das 7.—11. Glied matt, sehr gestreckt, mäßig verdickt. 4.

Genus *Desmonota* Hope.

4a. Prosternum vorne in zwei Spitzen ausgezogen, in der Mitte ausgerandet, breit und flach. Körper breit, gerundet.

Pilidionota nov. subgen.

hierher als Type: *D. variolosa* F.; ferner *Nickerli* Spaeth, *cariosa* Boh., *dentipennis* Boh. und wahrscheinlich die mir unbekanntenen Arten *decora* Perty und *turpis* Boh.

4b. Prosternum am Vorderrande nicht ausgerandet und in Spitzen ausgezogen, schmaler, flach. Körper oblong oder eiförmig.

Desmonota sens. strict.

hierher: *D. platynota* Germ. (Type), *salebrosa*, *aerea*, *Duponti* Boh., ferner wahrscheinlich auch die mir unbekanntenen *gravida*, *peruviana* und *crenulata* Boh.

Dolichotoma (Hope) *sensu* Boheman.

A. Flügeldecken mit doppelkantigem Seitenrand.

- 1a. Halsschild fast viermal so breit als lang, an den Seiten nach vorne schnell verengt, über dem Kopfe schwach vorgezogen und beiderseits davon seicht ausgebuchtet. Seitendach der Flügeldecken sehr breit. Flügeldecken mit hohem Höcker. Vorderrand des Prosternums in der Mitte schwach ausgerandet, daneben kaum vorgezogen. *Glima* nov. gen. hierher: *D. mirabilis* Boh. und *satanas* Wse.
- 1b. Halsschild nur dreimal so breit als lang, an den Seiten mäßig verengt, über dem Kopfe ausgebuchtet. Seitendach schmal. 2.
- 2 a. Vorderrand des Prosternums schwach ausgerandet, daneben kaum vorgezogen, ohne vorspringende Ecken. Flügeldecken mit niedrigem, stumpfen Höcker, Profillinie gerade oder konvex. *Prenea* nov. gen. hierher: *D. palliata* F., *strigata* Panz., *sericata* Boh., *anomala* Boh. (deren Heimat Ecuador ist), *tarsata* Boh., *tristis* Boh., *stigmatica* Wse., sowie wahrscheinlich die mir unbekannt Arten: *nigritarsis* Boh., *puberula* Boh. und *perforata* Boh.
- 2 b. Prosternum am Vorderrande tief ausgeschnitten, beiderseits in stumpfe Ecken vorgezogen. Flügeldecken hochgehöckert, der Höcker spitz, die Profillinie hinten konkav.

Dolichotoma s. str.hierher: *D. Germari* m. (*aenea* Germ.*), *lugens* Germ., *inepta* Boh., *spurca* Boh., *mitis* Boh. und *clypeata* Boh.

B. Flügeldecken mit einfachem Seitenrand. Vorderrand des Prosternums nie tief ausgerandet.

- 1a. Halsschild subtriangulär, schmal, an den Seiten sehr stark erweitert, mit spitzen Hinterecken, der Vorderrand abgestutzt oder in der Mitte seicht ausgerandet. Seitendach schmal, hinten stark verengt. *Oxynodera* Hope. 1840. (Typus: *variegata* F.) (*Bia* Weise 1896, Typus: *variegata* F.)
- 1b. Halsschild quer-trapezförmig, breit, an den Seiten hinten gerade, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, der Vorderrand in der Mitte schwach vorgezogen und beiderseits seicht gebuchtet. Seitendach sehr breit, hinten wenig verengt. *Vulpia* nov. gen. hierher: *O. latissima* m. (Typus), *Mandli* m., *sericea* Baly, *speciosa* Baly. Ungeklärt bleibt die Stellung der mir unbekanntesten Arten *Dolichotoma chloris* Hope, *Bohemani* Guër. und *gloriosa* Baly.

*) Da Germar seine *Cassida aenea* erst 1824 beschrieben hat, während Olivier schon 1790 seine *Cassida aenea* (*Pseudomesomphalia*) benannt hatte, muß der Germar'sche Name geändert werden.

Canistra.

1a. Das 6. Fühlerglied ist viel kürzer als das 7. und die folgenden Glieder, nicht länger als das 5., dabei ist es aber behaart, wenngleich schwächer als die Endglieder; diese sind verhältnismäßig kurz, kaum doppelt so lang als dick. Halsschild quer-dreieckig, vorne breit abgestutzt. Prosternum sehr breit, zwischen den Vorderhüften kaum verengt, hinten in 3 Ecken ausgezogen, von denen die seitlichen nicht tiefer liegen, mit einem nach vorne tiefer werdenden und hier in einer Grube endigenden Längseindruck, der Vorderrand ausgerandet und beiderseits in kurze Spitzen ausgezogen.

Muzonia nov. gen. m.

hierher *Canistra nigroaenea* Boh. aus Kolumbien.

1b. Das 6. Fühlerglied ist nicht vor seinem Ende angeschwollen, sondern wie die Endglieder gleichmäßig zylindrisch, am Ende nicht eingeschnürt; es ist viel länger als das 5., ebenso dicht behaart wie die folgenden Glieder, sowie diese mehr als doppelt so lang als dick. 2.

2a. Schenkel, Schienen und Tarsen sehr schlank und dünn. Halsschild quer-trapezoidal, das Dach durch eine tiefe Rinne abgesetzt, die Flügeldecken in den Schultern plötzlich erweitert mit sehr breit abgesetztem Seitendach, ihre Scheibe mit Körnchenrippen. Prosternum unbehaart, breit, zwischen den Vorderhüften nur wenig verschmälert, hinten stark erweitert und in 3 Spitzen ausgezogen, von denen die seitlichen kaum vertieft sind; ein sehr seichter Eindruck gabelt sich und geht auf jeder Seite bis an den Hinterrand. Vorderrand des Prosternums vorgezogen, sein Mittelrand aber nicht ausgerandet, zu beiden Seiten über die Mitte nicht vorgezogen, breit verrundet. *)

Smodingonota nov. gen. m.

hierher: *C. carbonaria* Klug (Type) und *dorsuosa* Boh.

2b. Schenkel, Schienen und Tarsen von normaler Stärke und Länge. Halsschild ohne tiefe Rinne hinter dem Vordache, die Schultern nicht winklig erweitert, Seitendach der Flügeldecken schmaler, nicht flach abgesetzt, ihre Scheibe ohne Rippen und Körnchen, Prosternum behaart. Genus *Canistra* Er. 3.

3a. Prosternum vorne weit über die Mundteile vorgezogen, beiderseits in eine stumpfe Zahnecke ausgezogen, dazwischen ausgerandet, außerhalb sehr tief rechtwinklig ausgebuchtet; vor der Spitze ein tiefer Quereindruck, der das Ende des Prosternums kragen- oder kropffartig vortreten läßt (die gleiche

*) Diese Gattung steht der Gattung *Carlobruchia* m. Verh. z. b. G. 1911 p. 244), früher *Bruchia* m. (Verh. z. b. G. 1907 p. 153) sehr nahe, doch unterscheidet sich letztere durch die kürzeren Endglieder der Fühler, das schmale über den Halsschild seitlich nur wenig und allmählig hinausgehende Seitendach der Flügeldecken und das an der Spitze verrundete, nicht gabelförmig eingedrückte Prosternum.

Bildung wie bei *Mesomphalia*). Flügeldecken in einen gemeinsamen hohen konischen Höcker erhoben.

Canistrella nov. subgen. m. hierher: *C. rubiginosa* Guèr. (Type), *scoriosa* Boh., *plagosa* Boh., *contaminata* Boh.; ferner wahrscheinlich die mir unbekannt *calamitosa* Boh.

- 3b. Prosternum vorne nur seicht ausgerandet, seine Seitenecken verrundet oder stumpf, ohne Quereindruck vor der Spitze. Flügeldecken mit einem niedrigen Höcker oder gleichmäßig gewölbt.

Canistra s. str. Er. hierher: *C. irrorata* Boh. und *bitorosa* Weise, die durch die Bildung des Prosternums und der Flügeldecken den Übergang zu *Canistrella* vermitteln, dann *varicosa* Er. (Typus), *cruentata* Kirsch, *Osculatii* Guèr., *Dohrni* Spaeth und wahrscheinlich auch *procera* Boh.

Pseudomesomphalia.

Boheman hat in der Übersicht der Gattungen des II. Tribus der Cassididae (Mon. I., p. 112) *Mesomphalia* durch längere, fadenförmige Fühler, an denen nur 4 Basalglieder glatt sind, *Poecilaspis* durch kürzere, außen verdickte Fühler mit 5 glänzenden Basalgliedern, beide Gattungen außerdem noch durch einige sonstige Merkmale charakterisiert; in der Gattungsbeschreibung von *Mesomphalia* (p. 219) hat er aber angegeben, daß sie 4 oder 5 glänzende Basalglieder habe; damit wurde das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal der beiden Gattungen verwischt und sind in der Folge zahlreiche Arten zu *Mesomphalia* gestellt worden, die der ersten Charakterisierung nicht entsprachen. Den Namen *Mesomphalia* habe ich später (Verh. zool. bot. Ges. 1901, p. 338) auf die kleine, durch besondere Merkmale ausgezeichnete Gruppe der *gibbosa* F. beschränkt und den in diese Gruppe nicht gehörenden Arten den Namen *Pseudomesomphalia* gegeben; ich beschränke nun diese Gattung auf die Arten mit 4 Basal- und 7 Endgliedern an den Fühlern und stelle für die übrigen die Gattung *Neomphalia* auf; bei dieser letzteren haben die Fühler 5 Basal- und 6 Endglieder mit scharfer Abgrenzung und der Klauenzahn ist nicht mit dem Innenrande der Klaue verwachsen.

Von *Poecilaspis* unterscheidet sich *Neomphalia* durch längere, außen weniger verdickte Fühler mit gestreckteren, flach gedrückten, im Durchmesser elliptischen Endgliedern; ferner ist der Vorderrand des Prosternums stärker über den Mund vorgezogen, der Kopf ragt weiter unter dem Halsschild vor, letzterer besitzt deutlichere Vorderecken, die Flügeldecken sind an der Basis breiter, oft gehöckert.

Neomphalia hat wie seinerzeit *Mesomphalia* (sensu Boheman) und *Pseudomesomphalia* keinen einheitlichen Charakter; es wird sich daher vielleicht später einmal die Notwendigkeit ergeben,

132 F. Spaeth: Kritische Studien über den Umfang und die Begrenzung

einzelne Artengruppen derselben als eigene Gattungen abzutrennen; gegenwärtig zähle ich hierzu folgende Arten:

- a. Subgenus *Trilaccodea* m. (Deutsch. Ent. Zeit. 1902, p. 98), kenntlich durch das hinter dem Vorderrand grubig eingedrückte Prosternum, aufgestellt auf *F. Langei* m. (l.c.) und *excisa* Boh.
- b. *tomentosa* Boh., in der Körperform mit *Trilaccodea* nahe verwandt.
- c. *Schneideri* m. (Verh. zool. bot. Ges. 1909, p. 376).
- d. Gruppe der *textilis* Boh.: Flügeldecken gehöckert, in eine Spitze ausgezogen, Halsschild klein, kurz, Beine schlank. hierher: *textilis* Boh., *caudata* Boh., *pavens* m. nov. spec., *moderata* m. nov. spec., *Steinheili* Wgenr., *deliciosa* Baly, *cruda* m. nov. spec., *inspicata* m. n. spec.
- e. Gruppe der *vulnerata* Boh.: Flügeldecken gehöckert, viel breiter als der Halsschild, dieser von der Gestalt der Hälfte eines in der Mitte zweier gegenüberliegenden Seiten zerschnittenen regelmäßigen Sechsecks. Oberseite metallisch, meist mit roten Narbenflecken auf den Flügeldecken. Hierher: *vulnerata* Boh., *sexpustulata* F., *similata* Boh., *sexguttata* m. nov. spec., *verrucosa* Boh., *assimilis* Boh., *plumbea* Germ., *trigonata* Spaeth.
- f. Gruppe der *tristigma* Boh.: kleinere metallische Arten mit niedrigem stumpfen Höcker. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild. Hierher: *tristigma* Boh., *quadrinotata* Boh., *serinus* Er. mit var. *smaragdina* Boh. und den in Hinsicht ihrer Selbständigkeit fraglichen Arten *bistigma* Boh. und *Jekeli* Boh., dann *lateralis* L., *dimidiata* Mannh. und *Goryi* Boh.
- g. *punctatissima* Spaeth, *Bang-Haasi* Spaeth, *huallagensis* m. n. sp., *lurida* m. nov. spec.
- h. *poecilaspoides* Baly, *dissecta* Boh., *paupertina* B.
- i. Gruppe der *cyanea* L.: Flügeldecken flacher, retikuliert, die Schulterecken des ♂ oft ausgerandet. Der Gattung *Poecilaspis* nahestehend. Hierher: *cyanea* L., *thalassina* Boh., *conglomerata* Boh.; wahrscheinlich sind nahe verwandt: *calvata* Boh. und *viridicoerulea* Boh., alle einfarbig metallisch; ferner *tigrina* Boh. und *adspersa* Boh.

Von *Pseudomesomphalia* sind ferner abzutrennen:

1. *Terpsis* nov. gen.

Körper kurz gedrungen, rund, hinten schwach zugespitzt. Halsschild den Kopf nicht vollständig überdeckend, seine Basis vor den Schulterbeulen tief ausgebuchtet, die Hinterecken breit verrundet, lappenartig vortretend, die Seiten schräg nach vorne zugerundet, der Vorderrand weit ausgeschnitten. Prosternum vorne in der Mitte schräg abgeschnitten, an den Seiten gleichmäßig vorgezogen. Kopf dick mit nur sehr undeutlich abgegrenztem Kopfschild. Die Fühler mit 5 Basalgliedern, von welchen die ersten vier glatt,

glänzend, vollständig kahl sind, während das 5. etwas matter und undeutlich sparsam behaart ist —, und 6 behaarten, matten Endgliedern, das 2. Glied kurz, das 3. und 4. kaum länger als irgend eines der folgenden, diese alle gleichlang, dick, wenig breiter als dick, von schwach elliptischem Durchschnitt. Die Flügeldecken an der Basis mit einer Einbuchtung außerhalb der Schulterbeule für die Hinterecken des Halsschildes, gleichmäßig gewölbt, unregelmäßig punktiert, ohne eine regelmäßige, das Seitendach von der Scheibe trennende Punktreihe, wohl aber an der Basis dieser Stelle mit einem glatten kurzen Zwischenraum. Epipleuren zur Spitze stark verschmälert. Klauen mit einem sehr stumpfen, kleinen, mit dem Innenrande der Klaue verwachsenen zahnartigen Anhängsel. Prosternum rückwärts mit tiefer Längsgrube.

Aufgestellt auf: *Mesomphalia quadrivittata* Champion (Biol. Centr. Amer. Col. VI., 2., p. 145, t. VI., f. 16) aus Costa-Rica und Nicaragua. Champion sagt l. c. irrtümlich, daß nur 4 Basalglieder vorhanden sind.

Von *Neomphalia* und *Poecilaspis* durch dickeren Kopf, die eigentümliche Form des Halsschildes und der Basis der Flügeldecken und die Bildung der Klauen verschieden.

2. *Hilarocassis* nov. gen.

Körper mehr weniger eiförmig, die Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild; dieser quer, hinten abgestutzt mit scharfen Ecken, vornüber ohne Bildung von Vorderecken von Basis zu Basis gerundet, unterseits neben dem Kopfe mit kurzen Ansätzen zu Fühlerrinnen; Fühler kurz mit 5 Basal- und 6 Endgliedern, aber die Grenze undeutlich, die Struktur allmählig übergehend; das 3. und 4. Glied länger als die folgenden, die äußeren stark verbreitert und flach gedrückt, von schmal elliptischem Durchschnitt. Prosternum am Vorderrand mit einer sehr kurzen, lappenförmigen Erweiterung zum Schutze des Mundes, beiderseits davon schwach ausgebuchtet. Flügeldecken ohne Punktreihe zwischen Scheibe und Seitendach, letzteres schmal. Klauen mit einem sehr großen, rechteckigen Zahn, der mit dem Innenrande der Klaue verwachsen ist.

Hierher die bisher zu *Pseudomesomphalia* gestellten Arten: *exclamationis* L., *evanida* Boh., *albida* Germ.; ferner *Poecilaspis suturella* Boh. und *Hilarocassis quinquelineata* n. nov. spec.

Von *Neomphalia* durch die Körperform, die Halsschildbildung, die kurzen Fühler mit undeutlicher Abgrenzung der Basal- und Endglieder, die Fühlerrinnen-Ansätze, sowie den an den Innenrand angewachsenen Klauenzahn verschieden.

3. *Championaspis* nov. gen.

Kopf ganz unter dem Halsschild verborgen, dieser vorne nicht ausgerandet, halbkreisförmig, hinten abgestutzt, im Mittelappen kaum vorgezogen, Scheitel breit, Augen daher weit von-

einander abstehend. Kopfschild dreieckig ohne Stirnlinien. Fühler mäßig lang mit 4 Basal- und 7 Endgliedern, die Grenze derselben wenig deutlich; die Basalglieder glatt, glänzend, auch das 5. Glied unten noch fast kahl, nur oben deutlich behaart, aber schon ein wenig flach gedrückt; das 2. kugelig, sehr klein, das 3. und 4. gleich lang, doppelt so lang als 2, von den folgenden bis zum Endglied nur das 6. etwas kürzer, alle anderen $\frac{3}{4}$ so lang als das 3., das 11. verlängert schwach zugespitzt, alle rauh gekörnelt, fein behaart, etwas flachgedrückt, bis zum 10. sanft verdickt. Prosternum schmal, hinten löffelförmig erweitert mit seichter, langer Grube. Epipleuren vorne breit, hinten zusammenlaufend, stark verschmälert, an der Spitze in beiden Geschlechtern dicht abstehend behaart. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, in den verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken fast von doppelter Breite des Halsschildes; das Seitendach von der Scheibe nicht durch eine Punktreihe getrennt. Tarsen mit breiten dicht filzig behaarten Filzsohlen; die Lappen des 3. Tarsengliedes werden von dem Klauenglied weit überragt. Klauenzahn sehr groß, innen konkav schwach ausgebuchtet, mit dem Innenrande der Klaue nicht verwachsen.

Errichtet auf *Mesomphalia nigrolineata* Champ., zu welcher *M. interrupta* Champ. als Abart gehört.

Die Gattung erinnert in der Körperform an *Omaspides*, ist aber hiervon durch andere Bildung der Fühler, die breiten Tarsensohlen und die hinten dicht behaarten Epipleuren verschieden.

Poecilapsis Hope.

1a. Fühler mit 4 Basal-, 7 Endgliedern; die ersteren glatt, das 4. wenig länger als das 5., kürzer als das 3.; die Endglieder (auch das 5.) dicht behaart, kurz, kaum länger als dick, walzenförmig mit kreisförmigem Durchschnitt. Körper eiförmig, stark gewölbt. Kopf sehr dick; Prosternum am Vorderrande gerade, der Fortsatz mit einer Längsgrube. Klauen mit einem kleinen, mit dem Innenrande der Klauen nicht verwachsenen, spitzwinkligen Zahn.

Nebraspis nov. gen.

errichtet auf: *P. corticina* Boh. (Typus); hierher ferner *P. luteicollis* m. (Verh. zool. bot. Ges. 1911, p. 252).

Von *Pseudomesomphalia* durch die kurzen, dicken Fühler mit walzenförmigen Endgliedern verschieden.

1b. Fühler mit 5 Basal- und 6 Endgliedern. (*Poecilapsis*) 2.

1c. Fühler mit 6 Basal- und 5 Endgliedern, ihre Grenze scharf; die Basalglieder stark glänzend, das 3. bis 5. lang, das 6. kurz, die Endglieder schwach keulig verdickt von kreisförmigem Durchschnitt. Kopf ganz unter dem Halsschild verdeckt. Prosternum schmal, flach, zwischen den Vorderhöften kaum verengt. Halsschild quer-elliptisch, ohne Ausrandung vorne. Körper flach. Epipleuren breit, hinten nur wenig verengt,

ihr Rand aufgebogen. Schenkel und Schienen dünn, Tarsen sehr schlank, Klauen mit einem mäßig großen, spitzen Zahn, der mit dem Innenrande der Klaue nicht verwachsen ist.

Anepsiomorpha nov. gen.

errichtet auf *P. deplanata* Boh.

- 2a. Endglieder der Fühler von kreisförmigem Durchschnitt, wenig verdickt, dicht kurz behaart. Körper gewölbt, meist gerundet. Grenze der Basal- und Endglieder der Fühler scharf.

Poecilaspis s. str. Hope.

(Typus: *P. sedecim-pustulata* F.; hierher die meisten Arten.

- 2b. Endglieder der Fühler flacher, von elliptischem Querschnitt, wesentlich breiter als dick, die äußeren stärker verbreitert; Grenze zwischen Basal- und Endgliedern undeutlich. Körper oblong-subquadratisch, mäßig gewölbt.

Poecilaspidella nov. subgen.

hierher: *P. proxima* Boh. (Typus), *duplicata* Boh., *vittifera* Boh., *histrion* Boh., ferner *nigritarsis* m. nov. spec. und *conviva* m. nov. spec.

Amythra nov. gen.

Körper flach, wenig gewölbt, breit rechteckig. Kopf ganz unter dem Halsschild verdeckt. Fühler mit 5 mäßig glänzenden Basal- und 6 kurz behaarten Endgliedern mit scharfer Abgrenzung dazwischen; das 1. Glied stark geschwollen, das 2. sehr klein, kürzer als breit, das 3. fast dreimal so lang, das 4. und 5. etwas kürzer, um die Hälfte länger als breit, die folgenden viel kürzer, kaum so lang als breit, walzenförmig mit kreisförmigem Durchschnitt, am Ende kaum erweitert, wenig dicker als die Basalglieder. Prosternum schmal, hinten zugespitzt, kaum erweitert, flach, zwischen den Vorderhüften kaum verengt. — Halsschild elliptisch, sehr stark quer, mit sehr kurzen Seiten und weit nach vorne gerückten verrundeten Ecken. Flügeldecken ohne regelmäßige Punktreihen, dreimal so lang als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, das Seitendach nicht durch eine Punktreihe abgesetzt, am Rande und besonders hinten aufgebogen. Epipleuren hinten wenig verschmälert. Klauen mit einem sehr kleinen, spitzen, mit dem Innenrande der Klaue nicht verwachsenen Zahn.

Die Gattung wird auf *Coptocycla valida* Boh. (Mon. III., p. 291) und *Cassida reticulata* Wagener (Mitt. Münch. Ent. Ver. V., 1881, p. 50) aufgestellt; sie gehört zur Gruppe der *Mesomphalitae* neben *Poecilaspis*, von welcher sie sich durch breiten, flacheren, rechteckigen Körper, andere Halsschildform und das breite, aufgebogene, hinten kaum verengte Seitendach unterscheidet.

Wagener gibt l. c. als Heimat seiner *C. reticulata* Buenos-Aires an; in Wirklichkeit stammt die Art aus dem inneren Südamerika (Goyaz) und dürfte sich in Argentinien höchstens in den nördlichsten Staaten finden.

Da schon lange, bevor Wagener seine *Cassida reticulata* (1881) beschrieb, eine *Cassida* (jetzt *Ctenochira*) *reticulata* von Thunberg (1786) existierte, ist der Name der Wagener'schen Art in *retifera* zu ändern.

Omoplata Hope und **Omaspides** Boh.

Boheman trennt die beiden Arten unzureichend, indem von *Omoplata* gesagt wird, daß die Endglieder der Fühler beim ♂ erweitert sind und das 3. Fühlerglied, so lang ist, als die beiden ersten Glieder zusammen, während bei *Omaspides* die Fühler in beiden Geschlechtern gleich gebildet und ihr 3. Glied nur so lang als das 1. allein sein soll. Die obigen Merkmale für *Omoplata* treffen jedoch nur auf einen Teil der bisher dort eingereihten Arten zu und gehört insbesondere gerade der Typus *marginata* L. nicht zu diesen.

Ich versuche daher im folgenden eine neue Scheidung der beiden Gattungen, wobei ich genötigt bin, aus der polymorphen Gattung *Omoplata* mehrere heterogene Arten auszuscheiden. Ich habe hierbei *Omoplata albiventris* Boh., *maculicollis* Boh. und *calcarata* Boh., sämtlich angeblich aus Mexiko, außer Betracht gelassen, da sie nach Champion (Biol. C. Amer. VI. 2) *Physonoten* sind.

- 1a. Fühler mit 5 Basal- und 6 Endgliedern, Basal- und Endglieder ähnlich gebildet, ihre Grenze undeutlich, das 3., 4. und 5. Glied bereits spärlich und immer mehr mit einzeln stehenden Härchen besetzt; das 3. Glied viel länger als das 4., die Endglieder sehr wenig flachgedrückt.

Kopf ganz unter dem Halsschild verborgen, dieser von der Gestalt eines kleinen Kreisabschnittes, vorne voll gerundet, ohne Spur oder Andeutung von Vorderecken; die Hinterecken sind wenig vor der Basis gelegen und werden von den sehr breiten, schwach vorgezogenen Schultern eingeschlossen. Flügeldecken doppelt so breit als der Halsschild, mit sehr breitem, an der Spitze kaum verschmälertem Seitendache, dessen Epipleuren an der Spitze nicht behaart sind. Klauen mit einem großen, zugespitzten, dreieckigen, mit dem Innenrande verwachsenen Zahn. Prosternum hinten schwach verbreitert, am Hinterrande abgestutzt, mit seichter Längsfurche.

Parechoma nov. gen.

Errichtet auf *Omoplata semilineata* Boh. aus Brasilien.

- 1b. Fühler mit 4 Basal- und 7 Endgliedern. Basal- und Endglieder verschieden gebildet mit deutlicher Grenze. 2.
- 2a. Halsschild vorne tief ausgerandet, sodaß der Scheitel von oben ganz sichtbar ist; das 4. Fühlerglied gehört zu den Basalgliedern und ist wenigstens unten glatt, glänzend, fast unbehaart; die Endglieder sind in beiden Geschlechtern oben und unten gleichgebildet, kurz behaart, wenig verbreitert, von fast rundem Querschnitt. Halsschild kurz, von der Gestalt

eines halben Achteckes, hinten quer abgestutzt; die Flügeldecken an der Basis doppelt so breit als der Halsschild, breit abgestutzt, subtriangulär, hinten stark zugespitzt, das Seitendach an der Spitze stark verschmälert. Körper nicht metallisch. Klauenzahn groß, rechtwinklig, mit dem Innenrande der Klaue verwachsen. Tarsen schlank, das Klauenglied ragt weit über die Lappen des 3. Tarsengliedes hinaus. Klauen fast gerade. Prosternum hinten kaum gefurcht.

Xenicomorpha nov. gen.

Errichtet für *Omoplata scapularis* Boh. aus Zentral-Südamerika; die Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Pseudomesomphalia*.

2b. Halsschild vorne voll oder nur ganz wenig ausgerandet; Scheitel von oben nicht sichtbar, sondern höchstens der Oberrand des Kopfes. 3.

3a. Halsschild klein, dabei verhältnismäßig lang, nur um die Hälfte oder wenig mehr breiter als lang, halbkreisförmig oder halbachteckig. Die Endglieder der Fühler mit nahezu kreisförmigem Querschnitt, nicht oder kaum flachgedrückt, kurz. Klauenzahn verdickt, angeschwollen.

Fühler mit 4 Basal-, 7 Endgliedern, mit scharfer Grenze; die ersteren glatt, glänzend, die letzteren dicht behaart; die Schulterecken in beiden Geschlechtern, beim ♂ viel mehr als beim ♀, vorgezogen, weit über die Halsschilddecken seitlich vortretend, mehr minder spitzwinklig, nicht verrundet; der Körper größtenteils metallisch (mindestens Unterseite, Halsschild, Naht und Ränder der Flügeldecken). Klauenzahn mit dem Innenrande der Klaue nicht verwachsen, das 3. Fühlerglied nicht wesentlich länger als das 4., die Endglieder der Fühler in beiden Geschlechtern gleichgebildet, beim ♂ nicht verbreitert.

Omoplata Hope.

Hierher: *O. clypeata* Voet (*marginata* L.) als Typus, ferner *O. biplagosa* Boh., *Bonfilsii* Boh., *distincta* Boh., *anaglypta* Boh., *signata* Panz., *quadrivittata* Boh., *Weyenberghi* Dohrn (mit var. *Baeri* Spaeth); letztere Art weicht von den anderen durch die spitzwinklig nach hinten ausgezogenen Halsschilddecken ab.

3b. Halsschild breit und kurz, mindestens doppelt so breit als lang; dreieckig, trapezförmig oder halbkreisförmig; die Endglieder der Fühler flach gedrückt; Klauenzahn an der Basis nicht geschwollen. 4.

4a. Schulterecken des ♂ weit vor- oder ausgezogen, beim ♀ verrundet, nicht oder kaum vorgezogen, in beiden Geschlechtern daher ganz verschieden gebildet. Das 3. Fühlerglied viel länger als das 4. Körper gelb oder rötlich, die Oberseite mit rötlicher, brauner oder schwarzer Zeichnung. 5.

4b. Schulterecken des ♂ nicht weit vorgezogen, höchstens etwas breiter verrundet als beim ♀, Körperform in beiden Geschlechtern wenig verschieden. 6.

- 5a. Endglieder der Fühler des ♂ verbreitert, oft sehr breit, unten schwach konkav und lang Franzig behaart.

Halsschild mehr minder subtriangulär, die Basis außen kaum vorgezogen, ohne Basalzähnen. Prosternum hinten schwach erweitert, gefurcht, sein Hinterrand stumpf verrundet. Körper subtriangulär, meist stumpf gehöckert. Klauenzahn groß, mit dem Innenrande der Klaue verwachsen.

Echoma nov. gen.

Hierher als Typus: *Omo-plata flava* L., ferner die meisten bisher zu *Omo-plata* gezählten Arten. *E. haematidea* Boh. weicht von den übrigen hierher gehörigen Arten durch wenig verbreiterte Endglieder der Fühler ab und stellt den Übergang zu *Omaspides* Hope dar.

Die Beschreibung Boheman's der Gattungsmerkmale von *Omo-plata* paßt nur auf *Echoma*.

- 5b. Endglieder der Fühler des ♂ nicht verbreitert, unten nicht ausgehöhlt, nicht lang behaart, wesentlich länger, aber kaum breiter als die des ♀. Halsschild beim ♂ mit großem Basalzahn, außerhalb desselben schräg und weit vorgezogen, die Hinterecken von den Schulterecken eingeschlossen, letztere beim ♂ weit vorgezogen, breit und stumpf, unten mit einem hohen Kiel. Prosternum hinten stark erweitert, flach, der Hinterrand verrundet, Körper gerundet, nicht gehöckert, Klauenzahn groß, spitzwinklig, mit dem Innenrande der Klaue verwachsen.

Paraselenis nov. gen.

Hierher: *Omo-plata axillaris* Sahlb. und *P. albida* m. nov. spec.

- 6a. Halsschild am Vorderrande nicht ausgerandet, der Kopf von oben nicht oder höchstens sein äußerster Vorderrand sichtbar; Basis der Flügeldecken des ♂ innerhalb der Schulterbeulen ausgerandet. Schulterecken in beiden Geschlechtern verrundet, beim ♂ meist stärker, das 3. Fühlerglied kurz, vom 4. an Länge kaum verschieden, dieses kaum länger als die nächstfolgenden. Fühler in beiden Geschlechtern gleichgebildet. Seitendach sehr breit.

Omaspides Hope.

Typus: *O. clathrata* L.; hierher außer den schon bisher allgemein eingereihten Arten noch *Omo-plata trichroa* Boh., *tricolorata* Boh., *pallidipennis* Boh., *Iheringi* Spaeth, *nigrolineata* Boh., sowie wahrscheinlich die mir unbekanntete *Omo-plata subluccida* Boh.

- 6b. Halsschild am Vorderrande ausgerandet, der Kopf von oben in der ganzen vorderen Hälfte sichtbar. Basis der Flügeldecken innerhalb der Schulterbeulen beim ♂ nicht ausgerandet; das 3. Fühlerglied weniger kurz. Seitendach weniger breit.

7.

- 7a. Das 4. Fühlerglied nicht oder kaum länger als das 5., viel kürzer als das 3., die Endglieder etwas flachgedrückt, beim ♂ sehr schwach erweitert. Halsschild trapezförmig. Schulterecken

beim ♂ abgestutzt und ausgerandet, beim ♀ verrundet. Klauen mit mäßig großem, rechtwinkligen Zahn. Prosternum schmal, bis zu den Vorderhüften mit tiefer schmaler Furche.

Paromaspides nov. gen.

Kleine, stark glänzende Arten mit gelben Flügeldecken, rötlichem Körper und roten oder schwarzen Linien und Säumen. Hierher: *Omoplatia sobrina* Boh. (Typus); ferner *O. vexabilis* Boh. (*Nattereri* Spaeth), *brunneosignata* Boh., dann wahrscheinlich die mir unbekannt, anscheinend nahe verwandten Arten *O. lineigera* Boh., *squalida* Boh., *hemispila* Boh. und *puella* Boh.

7b. Das 4. Fühlerglied so lang als das 3., viel länger als das 5. und die folgenden; die Endglieder stärker breitgedrückt und beim ♂ verbreitert, sehr rauh skulptiert. Halsschild subtriangulär. Schulterecken beim ♂ verrundet abgestutzt. Klauen mit einem sehr großen, lappenförmigen, außen nicht scharfeckigen Zahn. Prosternum schmal, mit tiefer Furche.

Pseudechoma nov. gen.

Errichtet auf *Omoplatia marginipennis* m. aus Bolivia und Peru.

Physonota Boh.

Aus dieser Gattung, welche schon von Champion auf die Arten mit ungezähnten Klauen beschränkt wurde, sind die bisher dort eingereihten Arten mit gezähnten Klauen auszuscheiden; sie zerfallen in zwei Gattungen:

a. **Enagria** nov. gen.

Körper flach, eiförmig, hinten zugespitzt. Kopf tief unter dem Halsschild zurückgezogen. Fühler mit 5 glänzenden, glatten Basal- und 6 matten, schwach behaarten Endgliedern; Grenze zwischen Basal- und Endgliedern undeutlich; das 3. Glied um $\frac{1}{4}$ länger als die übrigen, diese unter sich fast gleichlang, vom 6. an verdickt, so lang als breit. Prosternum zwischen den Vorderhüften schmal, flach, hinten sehr stark verbreitert. Klauenglied mit einem sehr großen Zahn, der mit der Klauenbasis in organischer Verbindung steht. Flügeldecken mit sehr feinen, verloschenen Punktzeilen, deren letzte tiefer und gröber ist und das grob punktierte Seitendach von der Scheibe trennt. Epipleuren hinten wenig verschwächert. Schienen außen ohne Rinnen.

Hierher: *Physonota ovata* Boh. (Typus) und *Enagria angulifera* m. nov. spec., beide aus Mexiko.

b. **Anacassis** nov. gen.

Körper gewölbt, eiförmig oder fast oblong, hinten verrundet. Kopf weniger tief unter dem Halsschild zurückgezogen, aber von oben noch nicht sichtbar. Fühler mit 4 glatten, glänzenden Basal-, 7 matten, rauhen, behaarten Endgliedern, mit scharfer Zwischen-

grenze, vom 5. Gliede an mäßig verdickt. Prosternum zwischen den Vorderhüften schmal, hinten kaum verbreitert, schwach gefurcht oder mit einem seichten Längseindruck. Klauenglied mit einer die Klauenbasis einschließenden Erweiterung, die innen als niedriger schmaler Zahn vorspringt; bei *Ph. sulcipennis* Boh. ist dieser zahnartige Vorsprung sehr klein, bei *testudinaria* Boh. dagegen groß, lappenartig erweitert. Flügeldecken auf der Scheibe und dem Seitendache dicht punktiert, ohne Punktzeilen auf der Scheibe; Scheibe und Seitendach nur durch eine Falte (ohne Punktzeile) geschieden. Epipleuren hinten stark verschmälert. Schienen außen mit Rinnen.

Hierher: *Physonota atomaria* Boh., *bipunctata* Wgenr. (?), *brunnea* Wgenr. (?), *candida* Boh., *dubia* Boh. (*), *exarata* Boh., *fuscata* Klug (Typus), *ingrata* Boh., *languida* Boh., *nigritarsis* Boh. (?), *notativentris* Wgenr. (?), *prolixa* Boh., *rubronotata* Boh., *sulcipennis* Boh., *unicolor* Burm (die wohl nur eine Abart von *fuscata* ist), *xerampelina* Boh.; *Mesomphalia cribrum* F., *maculatissima* Boh., *Poecilaspis testudinaria* Boh. und *punctulata* Boh., endlich *Anacassis Fiebrigi* m., *punctatissima* m. und *Bruchi* m. (novae species).

Cassida L.

Die verhältnismäßig wenigen noch gegenwärtig in der Gattung *Cassida* eingereihten amerikanischen Arten sind von den übrigen *Cassida*-Arten so verschieden, daß ihre Abtrennung und die Aufstellung eigener Gattungen für sie notwendig ist; im folgenden unterlasse ich dies jedoch vorläufig bezüglich der *Cassida bivittata* Say und einiger verwandter Arten, da dieselben den *Coptocyclen* aus der Gruppe der *judaica* F. so nahe stehen, daß sie nur im Zusammenhang mit den letzteren Arten, deren Studium von mir noch nicht beendet ist, geschehen kann.

Die übrigen bisher zu *Cassida* gestellten amerikanischen Arten zerfallen in folgende Gattungen:

A. Klauen ungezähnt.

1. Körper mäßig gewölbt, oben gleichmäßig konvex; Seitendach am Rande aufgebogen. Kopfschild trapezförmig mit kaum angedeuteten feinen Stirnlinien, flach, das Mittelstück über die Seitenteile und über die Fühlerwurzel nicht erhoben. Grenze der Basal- und Endglieder der Fühler scharf. Tarsen schlank, die Lappen wenig verbreitert, das 3. Glied länger als am Ende breit, die Klauen schräg, wenig divergierend.

Kopf ganz unter dem Halsschild verborgen. Fühler 11-gliedrig mit 6 glänzenden, dünnen Basal-, 5 matten, behaarten Endgliedern, nicht gekniet, das 2. Glied fast kugelförmig, das 3. wenig länger, das 4. und 5. untereinander gleich, länger als das 3.

*) Mit *Physonota dubia* Boh. (1854) ist synonym: *Mesomphalia seriata* Boh. (1862).

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 141

und 6., die Endglieder viel dicker als die Basalglieder, dicht behaart. Prosternum flach, breit, hinten erweitert. Schenkel und Schienen dünn, letztere außen nicht gerinnt; die Klauen überragen die Lappen des 3. Tarsengliedes, sie sind schlank, nach der Hälfte in der Rundung gebogen. Halsschild quer-elliptisch, wesentlich schmaler als die Flügeldecken, letztere in den Schulterecken vorgezogen, ihre Scheibe mit Punktreihen, das Seitendach durch einen regelmäßigen Randstreifen abgesetzt. *Jonthonota* nov. gen.

Hierher: *Cassida nigripes* Ol. (Typus), *novemmaculata* Mannh., beide aus Nord-Amerika und *mexicana* Champ. aus Mexiko.

2. Körper hoch gewölbt, stumpf gehöckert; Seitendach schräg, nicht aufgebogen; Kopfschild dreieckig, das Mittelstück hoch über die Seitenteile und die Fühlerwurzel erhoben, nasenförmig mit senkrechtem Abfall über sie hinaustretend. Grenze der Basal- und Endglieder der Fühler scharf. Fühler kräftiger, besonders die Basalglieder viel dicker. Schenkel dick, die Tarsen kurz, stark verbreitert, das 3. Glied an der Spitze breiter als lang; Klauen kräftig, schon vor der Mitte gebogen, quergestellt.

Kopfschild ganz unter dem Halsschild verborgen; Fühler mit 6 glänzenden Basal- und 5 matten, kurz und schwach behaarten Endgliedern, nicht gekniet, das 2. Glied um ein Viertel länger als breit, das 3. kaum länger, das 4. wenig länger als das 3., das 5. länger als das 4. und 6. Die Endglieder nur wenig kräftiger als die Basalglieder. Prosternum flach, zwischen den Vorderhüften stark verengt, hinten fast plötzlich erweitert und hier an den Seiten vertieft, die Längseindrücke nach vorne zusammenlaufend und bis zur Mitte fortgesetzt, der Vorderrand durch eine seichte Querfurchung abgesetzt; die Mittelhüften näher aneinander gerückt, das Mesosternum länger. Schienen außen nicht gerinnt, die Klauen überragen die Lappen des 3. Tarsengliedes. Halsschild querrechteckig, an den Vorder- und Hinterecken ganz verrundet, vorne seicht ausgerandet. Flügeldecken hochgewölbt, stumpf gehöckert, in den Schulterecken nicht vorgezogen, viel breiter als der Halsschild, die Scheibe uneben mit wenig regelmäßigen Reihen eingestochener Punkte, das Seitendach durch einen regelmäßigen Punktstreifen abgesetzt.

Scaecocassis nov. gen.

aufgestellt auf *C. combusta* Boh. vom Amazonenstrom. Sie steht der Gattung *Hybosa* am nächsten und ist von ihr hauptsächlich durch die kurzen verdickten Fühler, andere Halsschildform, insbesondere die nicht nach hinten vorgezogenen Hinterecken desselben unterschieden.

B. Klauen gezähnt.

1. Fühler nur mit 5 glänzenden Basal- und 6 behaarten, matten Endgliedern, letztere mäßig verdickt, viel länger als dick; das 1. Glied sehr lang und schlank, kaum verdickt, die Wurzeln

der Fühler eng nebeneinander gestellt. Kopfschild flach gewölbt, herausgehoben, stark glänzend mit einer kurzen, tiefen Mittelfurche, dreieckig, gegen die Fühlerwurzel zugespitzt. Prosternum hinten nicht verbreitert, zwischen den Vorderhüften nicht eingeeengt. Epipleuren hinten schmal, stark verengt. Halsschild schwach subtriangulär, die Basis außen kaum vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinklig verrundet, die Seiten ziemlich geradlinig, schräg, über dem Kopfe sich im Bogen vereinigend; Vorder- und Hinterrand nicht ausgerandet. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild mit regelmäßigen Streifen und einer die Scheibe vom Seitendache absetzenden regelmäßigen Punktreihe.

Agroiconota nov. gen.

Hierher *Cassida tristriata* F. (Typus) und *Coptocyclus stupidula* Boh., beide aus Süd-Amerika.

2. Fühler mit 6 Basal- und 5 Endgliedern.

a. Erstes Fühlerglied lang und schlank, mindestens doppelt so lang als dick. Prosternum zwischen den Vorderhüften kaum verengt, hinten wenig erweitert. Flügeldecken an der Basis im Umriß an den Halsschild anschließend.

a. Halsschild am Vorderrande stärker als hinten gerundet. Körper kurz-eiförmig. Schulterecken höchstens schwach vorgezogen. Flügeldecken mit groben Punktstreifen.

(Hierher: *Cassida bivittata* Say und mehrere andere Arten.)

β. Halsschild am Vorderrande schwächer als am Hinterrande, vorne gleichmäßig gerundet, der Hinterrand gebuchtet, außen weit vorgezogen, die Form des Halsschildes daher unregelmäßig, seine Hinterecken vor der Mitte der Längsaxe gelegen. Körper langeiförmig, flachgewölbt. Flügeldecken an der Basis außen stark vorgezogen, die Halsschildbasis umschließend, auf der Scheibe mit sehr feinen Punktreihen. Klauen mit einem großen, durchsichtigen, mit dem Innenrande der Klaue verwachsenen Zahn.

Philaspis nov. gen.

errichtet auf: *Cassida seriatopunctata* Spaeth, *Coptocyclus polita* Boh., *Coptocyclus bivulnerata* Boh.

b. Erstes Fühlerglied kurz, stark verdickt, nur um die Hälfte länger als dick. Prosternum zwischen den Vorderhüften verengt, hinten stark erweitert. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, an ihm im Umriß nicht anschließend.

a. Flügeldecken mit sehr groben, eng gedrängten Punktstreifen, deren Zwischenräume nicht breiter als die Punkte sind. Körper nach den Seiten flach. Klauenzahn groß und spitzig, mit dem Innenrande der Klaue verwachsen. Kopfschild schmal, gegen die Stirne ohne erhabenen Rand in der Mitte ohne Grube.

Gratiana nov. gen.

Hierher: *C. spadicea* Klug (Typus), *lutescens* Boh., *conformis* Boh., *graminea* Klug, alle aus dem südlichen Südamerika,

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 143

dann *Coptocyclus insculpta* Boh. aus Yukatan und *Cassida pallidula* Boh. aus dem Süden von Nordamerika.

β. Flügeldecken mit feineren Punktlinien, deren Zwischenräume viel breiter als die Punkte sind. Körper nach den Seiten mehr gewölbt. Klauenzahn klein, stumpf, eigentlich nur eine zahnförmige Enderweiterung des Klauengliedes darstellend. Kopfschild mit erhabenem Vorderrand und einer tiefen Grube in der Mitte, breiter. *Saulaspis* nov. gen. Hierher: *C. bistrilineata* Boh. und *graphica* Germ., beide aus dem südlichen Südamerika, sowie wahrscheinlich auch *C. aemula* Boh. aus Brasilien.

Cyclocassis nov. gen.

Körper flach, breit kreisrund; Kopf ganz unter dem Halsschild verborgen. Fühler sehr lang, nach außen verdickt, gekniet, das 1. Glied sehr dünn und lang, wenig kürzer als die drei folgenden zusammen, das 2. zwar verdickt, aber verhältnismäßig dünn, doppelt so lang als breit, das 3. unmerklich kürzer als das 2., das 4. sehr lang, um die Hälfte länger als das 3., das 5. kürzer, das 6. noch kürzer; das 1.—6. Glied glatt, glänzend, die folgenden schwach behaart, etwas matt, verdickt, das 7. sehr lang, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, das 8. bis 10. etwas kürzer, 2 mal so lang als dick, das 11. von der Länge des 7. — Kopfschild schmal, zur Fühlerwurzel etwas verengt, daher schwach trapezförmig, mehr als doppelt so lang als breit, flach. Halsschild halbkreisförmig, an der Basis abgestutzt, außen kaum vorgezogen, mit spitzwinkligen, wenig vor dem Schildchen gelegenen Hinterecken. Flügeldecken flach gewölbt mit breit ausladendem, flach ausgebreitetem Seitendache; die Schulterecken schließen vollständig an die Halsschilddecken an. Seitendach durch eine Punktreihe von der Scheibe getrennt. Tarsen sehr breit und kurz; die Klauen sind ungezähnt, ihre Spitze nahe zur Basis gebogen; das 3. Tarsenglied hat verhältnismäßig kurze, außen stark erweiterte Lappen, welche das kurze dicke Klauenglied vollständig einschließen und mit ihren Borstenkränzen darüber hinausragen. Die Gattung *Cyclocassis*, welche auf *Coptocyclus circulata* Boh. (Mon. Cassid. III., p. 211) aufgestellt wird, ist durch die geknieten, außen stark verdickten, langen Fühler, die kreisrunde Körperform und die Bildung der Tarsen sehr ausgezeichnet. Auf die Notwendigkeit, für diese Art eine eigene Gattung zu begründen, hat schon Champion, Biol. C. Amer. VI., 2, pag. 198 hingewiesen.

Crambelea nov. gen.

Körper gerundet eiförmig, gewölbt. Kopf vollständig unter dem Halsschild verborgen. Fühler lang und ziemlich dünn, außen kaum verdickt, die ersten 5 Glieder glänzend, glatt, vom 6. an matt, behaart; die Grenze zwischen Basal- und Endgliedern sehr scharf; Glied 1 dick, mäßig lang, 2. kugelig, verdickt, 3. länger als alle

anderen mit Ausnahme des Endgliedes, doppelt so lang als 2; 4. etwas kürzer als 3., 5.—10. untereinander fast gleich, noch etwas kürzer. Kopfschild dreieckig, herausgehoben, zur Fühlerwurzel abstürzend, ohne Stirnlinie. Die Endglieder der Taster sehr stark verdickt. — Halsschild annähernd verkehrt trapezförmig, vorne viel breiter als hinten, mit deutlich erkennbaren, wenn auch abgerundeten Vorder- und Hinterecken; die Basis ist nämlich außen sehr stark vorgezogen, sodaß daselbst sehr stumpfwinkliger ver rundete Hinterecken entstehen, vor denen sich die Seiten schräg zu den Vorderecken erweitern, welch' letztere in der Querlinie des letzten Längsviertels gelegen, spitzwinklig, breit verrundet sind; der Vorderrand ist nicht ausgerandet, flach gerundet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, ihre Schulterecken weit vorgezogen, die Scheibe stumpf gehöckert, grob punktiert gestreift, vom Seitendache durch eine tiefe Punktreihe getrennt.

Tarsen schlank, die Lappen des 3. Tarsengliedes schmal und lang, das Klauenglied dünn, die Klauen ungezähnt, groß, in weitem Bogen gebogen, länger als die umgebenden Borstenkränze.

Diese durch das behaarte 6. Fühlerglied, die Kopf-, Halsschild- und Tarsenbildung ausgezeichnete Art wird auf *Batonota illudens* Boh. (Mon. II., p. 182), womit *Coptocycla intumida* Boh. (Mon. III., p. 410) ident ist, aufgestellt und gehört zur Gruppe der *Coptocyclen*.

Rhoia nov. gen. (prope *Hybosa* Boh.).

Körper gerundet, hochgewölbt, ohne Höcker; der Kopf ganz unter dem Halsschild verborgen, von oben nicht sichtbar; Kopfschild dreieckig, durch eine hohe, scharfe Außenkante über die Stirne erhoben, innen leicht vertieft. Fühler 11gliedrig, ziemlich kurz, den Halsschild nicht überragend; die Grenze der Basal- und Endglieder liegt zwischen dem 7. und 8. Gliede, ist aber nicht scharf, da das 7. Glied bereits ziemlich stark behaart, dabei aber noch glatt, glänzend ist; die Basalglieder sind glatt, glänzend, unbehaart, die Endglieder dicht runzelig punktiert, matt, behaart, im übrigen aber in der Bildung von den Basalgliedern wenig verschieden, walzenförmig, in ihrer ganzen Länge von gleicher Dicke; das 2. Glied fast kugelförmig, verdickt, das 3. nur wenig länger, nach dem Ende angeschwollen, das 4., 5. und 7. um $\frac{1}{4}$ länger, so lang wie das Endglied, das 6. und 8. bis 10. etwas kürzer, aber immer noch länger als dick. Letztes Tasterglied sehr dick angeschwollen. Prosternum schwach gewölbt, an den Seiten zwischen den Vorderhüften fein gerandet, nicht ganz leistenförmig, hinten erweitert, am Ende abgestutzt. Beine ziemlich kurz und dick, die Schienen außen gefurcht, die Tarsen mit breiten, unten dicht besohnten Gliedern, Klauen divergierend, ungezähnt.

Halsschild sehr kurz und breit, vorne voll gerundet, die Vorderecken sehr schmal verrundet, in der Anlage spitzwinklig, die Hinter-

ecken fehlen. Flügeldecken ohne Punktreihen, ihre Scheibe vom Seitendache nicht durch eine Randreihe abgesetzt, sondern nur durch eine sehr seichte, vorne ganz verschwindende Rinne. Seitendach fast senkrecht abfallend, die Epipleuren hinten mäßig schmal, ihr Innenrand undeutlich.

Rhoia steht der Gattung *Hybosa* Boh., hauptsächlich in der Körperform, Halsschild- und Fühlerbildung, am nächsten, ist aber an dem Fehlen einer Randpunktreihe zwischen Scheibe und Seitendach der Flügeldecken von dieser Gattung wie von allen anderen amerikanischen *Cassida*- und *Coptocycla*-Arten (*sensu* Boheman) verschieden. *Hybosa* hat überdies nur 6 Basalglieder an den Fühlern, die Endglieder sind stärker verdickt, von den Basalgliedern verschieden gebildet.

***Rhoia Clavareau* nov. spec.**

Gerundet, hochgewölbt, ohne Höcker, glänzend, dunkelgranatrot, nur die 4 letzten Fühlerglieder schwarz. Kopfschild glatt, glänzend. Halsschild $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, von rückwärts gesehen annähernd von der Form einer sehr gestreckten Ellipse. mit sehr schmal verrundeten, in der Anlage sehr spitzwinkligen Ecken, wobei der Vorderrand einen sehr flachen, der Hinterrand einen stärker gerundeten Bogen bildet, von vorne gesehen hat der Halsschild die Form eines fast gleichseitigen Dreieckes; der Vorderand ist über dem Kopfe sehr schwach aufgebogen, nirgends gerandet, die Scheibe sehr fein, zerstreut punktuert; Mittellappen breit, flach. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken gewölbt, ebenso wie der Halsschild fein zerstreut punktuert, das Seitendach fällt mit der Scheibe in einer Ebene ab und ist von ihr nur durch eine etwas glattere, an den Rändern kaum merklich stärkere punktierte seichte, nur vorne deutliche Falte getrennt.

9×8 — 10.5×9 mm.

Brasilien, Provinz Goyaz.

Herr Clavareau, der bekannte Chrysomelidenkenner, nach dem ich die Art mit Vergnügen nenne, war vor Jahren so freundlich, von dieser interessanten Casside mir zwei Stück für meine Sammlung zu übergeben; ein drittes Stück, ebenfalls aus der Provinz Goyaz, von Jatahy stammend, erwarb ich mit der Donckier'schen Sammlung.

In Färbung, Form und Skulptur erinnert *Rhoia Clavareau* an die bekannte westafrikanische *Conchyloctenia hepatica* Boh.

***Tauroma caprigena* nov. spec.**

Lebhaft metallgrün, die Schulterdorne und Ränder zuweilen mit schwachem bläulichem Schimmer. Rechteckig, hoch gewölbt, ohne Höcker, stark glänzend. Die Fühler mit 6 Basal-, 5 Endgliedern und scharfer Grenze zwischen ihnen; das 6. Glied um $\frac{1}{4}$ kürzer als das 5. und nur halb so lang als das 7. Flügeldecken ohne Skutellarstreifen, wohl aber mit einem abgekürzten, unregel-

146 F. Spaeth: Kritische Studien über den Umfang und die Begrenzung

mäßigen Streifen außerhalb des 1. Punktstreifens. Der Halsschild doppelt so breit als lang, über dem Kopfe tief ausgerandet, mit stumpfen abgerundeten Vorderecken, die Seiten nach hinten zuerst schräg erweitert, von der Mitte an sehr schwach verengt, die Hinterecken rechtwinklig; die Scheibe fast glatt, nur verloschen und sehr zerstreut, ganz seicht punktiert, mit einem vorne und hinten abgekürzten tieferen Mitteleindruck und je 3 viel seichteren daneben; die Seiten matt, kaum punktiert. Die Flügeldecken mit groben innen gereihten, ziemlich entfernt voneinander stehenden Punkten, die außen und hinten seichter werden; ihre Zwischenräume glänzen seidenartig und sind außen kleiner, innen kaum größer als die Punkte selbst. Die Schulterfortsätze sind gekielt, vorne und hinten ausgehöhlt. 15 × 11 mm (inkl. Dorne 16 mm).

Amazonas, Obidos (Rio Branco); die Typen in meiner Sammlung.

T. caprigena ist der *T. bicornis* L. nahe verwandt, etwas kürzer und breiter, grünmetallisch, ferner durch auf der Scheibe weniger glänzenden, etwas deutlicher punktierten Halsschild, dessen Seiten hinten nicht ausgeschweift und dessen Hinterecken nicht spitz sind, unterschieden; die Punkte auf den Flügeldecken sind größer, weniger zerstreut, indem bei *bicornis* die Zwischenräume innen und außen viel größer als die Punkte sind.

T. smaragdina Boh., von welcher ich ein von Baly determiniertes Stück besitze, ist der *T. caprigena* in Färbung und Umriß ähnlich, jedoch eine *Paratauroma*, bei der das 6. Fühlerglied rauh, nur schwach glänzend, so lang als das 5. und nur um $\frac{1}{4}$ kürzer als das verdickte 7. Glied ist; auch ist der Halsschild innen sehr dicht punktiert, außen grobkörnig gerunzelt, die Flügeldecken sind mit Ausnahme der Höckerstelle sehr dicht, dabei tief punktiert, mit sehr schmalen Zwischenräumen.

Tauroma Clavareau nov. spec.

Von fast quadratischem Umriß, nur wenig länger als breit, mäßig gewölbt, stumpf gehöckert, oben dunkel bronzefarben, ganz matt, nur die Naht und Kanten glänzend, unten heller bronzefarben, glänzend.

Fühler mit 6 schwach glänzenden Basalgliedern, von denen nur das 3. länger ist; die 5 matten Endglieder sind wesentlich länger, dabei etwas kräftiger, das 7. um die Hälfte länger als das 6., die Flügeldecken neben der Naht mit einer glänzenden Kante zwischen Basis und Höcker, innerhalb eine Längsvertiefung mit einigen undeutlichen Punkten des Skutellarstreifens.

Halsschild nicht ganz zweimal so breit als lang, über dem Kopfe tief ausgerandet, die Seiten bis zur Mitte schräg, dann senkrecht, kaum erweitert zur Basis, die Hinterecken etwas spitziger als rechtwinklig, die Scheibe vor dem Schildchen mit einer seichten Mittelgrube und davor mit zwei ganz an einander stehenden noch kleineren

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten 147

Grübchen, hier mit undeutlicher Andeutung einer kurzen Mittelfurche, in der Umgebung derselben mit einigen gröberer Punkten, auf den Seiten nur sehr undeutlich und fein punktiert.

Flügeldecken mit einem kurzen, gekielten Schulterdorn, die Seiten sehr schwach verengt, die Spitze abgestutzt, die Hinterecken wenig verrundet; der niedrige sehr stumpfe Höcker fällt nach vorne und rückwärts gerade ab, nach vorne steiler; die Nahtkante ist dick, glänzend, hoch aufgeworfen, außen gut begrenzt, innerhalb des Scutellarstreifens aber erloschen. Die Scheibe hat fein eingestochene, nur an der Naht deutlich gereifte Punkte, deren vertiefter Mittelpunkt von einem blaumetallischen Hofe umgeben ist; die Zwischenräume der einzelnen Punkte sind breit, stellenweise retikuliert und dann meist heller metallisch; ein undeutlicher Kiel geht von der Schulter auf der Mitte der Scheibe bis in zwei Drittel ihrer Länge, ein zweiter von demselben Ausgangspunkt zur Höckerbeule; das flache Seitendach hat nur innen eingestochene Punkte. 12.5×10 (inkl. Dorne 12.5) mm.

T. Clavareaui ist am nächsten mit *T. ignava* Boh. verwandt, aber durch die eigentümliche Punktierung auf den Flügeldecken, die Kiele auf denselben, viel schmäleren, etwas höheren Höcker, schmalere, außen scharf begrenzte Nahtkante, weniger verrundete Hinterecken der Flügeldecken verschieden.

Ecuador. — Von Herrn Clavareau mir freundlichst überlassen.

Tauroma Championi nov. spec.

Unten blaugrün, oben reiner metallgrün mit bläulichem Schimmer auf dem Höcker, in den Schulterfortsätzen und auf dem Seitendache der Flügeldecken. Fühler mit 6 glänzenden Basal- und 5 mäßig verlängerten, matten, zuletzt kaum metallischen Endgliedern. Halsschild trapezförmig, über dem Kopfe sanft ausgerandet, die Seiten nach hinten zuerst sehr schräg, dann weniger und dabei sehr schwach ausgerandet, die Hinterecken spitz, nach hinten vorgezogen; die Scheibe sehr grob, dicht runzelig punktiert, das Vordach viel feiner, noch dichter gerunzelt und punktiert. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, hoch gewölbt, hinter der Basis mit einem gemeinsamen, stumpfen, nach vorne und rückwärts gerade abfallenden Höcker, vor demselben mit einem aus wenigen (2—3) Punkten bestehenden Skutellarstreifen, der außen nicht von einem breiteren oder mehr erhabenen Zwischenraum begrenzt wird. Die Scheibe ist dicht, sehr grob, grubig punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind nicht breiter als die Punkte selbst, aber nicht schmal, leistenförmig. Die Schulterecken sind in sehr lange Dorne ausgezogen. 13×9 mm.

T. Championi ist der *T. azureicornis* Chev. sehr nahe verwandt und dürfte mit ihr in den Sammlungen oft vermengt sein; sie unterscheidet sich durch den deutlichen, stumpfeckigen Höcker, an dessen Stelle bei *T. azureicornis* eine hohe gerundete Wölbung

ist, durch längere Schulterdorne, kürzeren, breiteren, in der Mitte viel dichter punktierten Halsschild, spitzer ausgezogene Hinterecken desselben; die Profillinie ist hinten gerade, bei *azureicornis* schwach konvex.

T. Championi ist bisher nur aus Costa-Rica bekannt. Es ist zweifellos, daß das von Herrn Champion in seiner verdienstvollen Bearbeitung der *Cassidini* in der Biologia Centr. Americ. (VI. 2, p. 132) erwähnte Stück der *T. azureicornis* aus Caché in Costa-Rica zu *Championi* gehört und daß sonach *T. azureicornis* bisher von dort nicht nachgewiesen ist.

Nebroma humerosa nov. spec.

Der *N. Klugi* m. (*Tauroma antiqua* Klug) so nahe stehend, daß die Hervorhebung der Unterschiede genügt.

Etwas größer und breiter und höher gewölbt. Der Halsschild vorne etwas tiefer ausgeschnitten, seine Seiten hinter der Mitte mit einer deutlichen stumpfen Ecke, vor derselben sehr sanft ausgerandet, hinter ihr zu den Hinterecken deutlich verengt, die Punktierung der Scheibe gröber und tiefer (bei *Klugi* ist die Ecke verrundet, die Seiten dahinter sind nicht verengt, die Punktierung ist seichter und feiner). Die Schulterecken sind deutlich nach außen vorgezogen, der Rand im Übergang von ihnen zu den Seiten im Winkel gebrochen, die Oberkante des kurzen Schulterdornes höher aufgebogen, der Basalrand zwischen dem Dorne und den Hinterecken des Halsschildes eingebuchtet, konkav (bei *Klugi* sind die Schulterecken gar nicht oder kaum vorgezogen, der Rand hinter ihnen gerade oder sanft konkav, die Oberkante ist nicht aufgebogen, der Basalrand konvex). Die Scheibe der Flügeldecken ist höher gewölbt, kräftiger gehöckert, der Höcker mehr herausgehoben, schmaler und steiler, mehr zusammengedrückt, mit tieferen Eindrücken im Basaldreieck und an den Seiten, die Rippen kräftiger, die Punktierung tiefer und deutlicher (bei *Klugi* verläuft der Höcker nach den Seiten fast gerade, die Eindrücke im Basaldreieck sind sehr seicht, jene an den Seiten kaum vorhanden). 13×11 mm.

N. humerosa m. liegt mir zahlreich aus Jatahy in der Provinz Goyaz, ferner in einzelnen Stücken aus der Provinz San Paulo vor; ihr Verbreitungsgebiet scheint also näher dem Äquator zu liegen, als das der mehr südlich vorkommenden *N. Klugi*, die aus Südbrasilien beschrieben, ihre Hauptverbreitung in Paraguay hat; vielleicht sind es nur Rassen einer Art.

Polychalca retipennis nov. spec.

Der *P. metallica* Klug nahe verwandt, gleich gefärbt und ähnlich skulptiert; größer, der Halsschild im Verhältnis breiter, viel gröber und dichter nadelrissig; die Flügeldecken hinter den Schultern breiter, stärker erweitert, zur Spitze mehr verengt; der Höcker höher, die Profillinie stärker im Winkel gebrochen; die Scheibe der Flügeldecken mit viel tieferen, von hoher Retikulierung ein-

geschlossenen Grübchen, deren Grund erzgrün ist. Von *P. ruderaria* Er., mit der sie die gleiche Größe und Form hat, durch viel gröbere Nadelrisse auf dem Halsschild, und die hohe, schmale Retikulierung der Flügeldecken verschieden; auch sind die Seiten des Halsschildes nach hinten weniger verengt, die Hinterecken mehr rechtwinklig, sein Vorderrand seichter ausgerandet.

Oben bronzeglänzend, unterseits samt den Fühlern tief metallblau, gewölbt, mehr als doppelt so breit als lang, mit der größten Breite im Halsschild; dieser fast doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, die Seiten zu den nahezu rechtwinkligen Hinterecken sehr schwach verengt, die Oberseite dicht und grob nadelrissig, an den Seiten feinkörniger. Die Flügeldecken hinter den verrundeten Schulterecken schwach erweitert, niedrig und stumpf gehöckert mit beiderseits gerader Profillinie und großen Grübchen, deren Zwischenräume eine hohe, mäßig schmale Retikulierung bilden; das Seitendach wird von der Scheibe durch eine dichtere Reihe etwas feinerer Grübchen abgesetzt, neben welcher außen eine zweite viel größere Grübchen enthaltende steht.

8×5 — 8.5×5.5 mm. Brasilien, Provinz Goyaz, Jatahy.

Ich besitze die neue Art in größerer Anzahl aus der Sammlung Donckier.

***Neomphalia huallagensis* nov. spec.**

Gerundet, mäßig hoch gewölbt, schwach glänzend, oberseits sparsam kurz gelb behaart, unten schwarz, der Halsschild matt, pechschwarz mit 2 kleinen, gelbbraunen Makeln beiderseits der Mitte und ebenso schmal gesäumtem Mittel des Vorderrandes, Schildchen schwarz, Flügeldecken rotbraun mit bis hinter die Mitte sehr schmal schwarz gesäumter Naht und undeutlichen helleren, durchscheinenden Flecken auf dem Seitendache und vor der Spitze.

Der *N. Bang-Haasi* m., die ebenso wie *N. huallagensis* aus den Gebirgen Perus stammt, äußerst ähnlich, in folgenden Punkten verschieden: Die Fühler sind ganz schwarz, das 5. Glied ist schlank, wenig kürzer als das 4., viel länger als das 6., außen kaum erweitert. Bei *N. Bang-Haasi* sind die Fühler bis einschließlich des 5. Gliedes auf der Unterseite gelb, das 5. ist wenig länger als das 6., viel kürzer als das 4., nach dem Ende verdickt. Die Flügeldecken sind bei *N. huallagensis* niedriger gewölbt, der Höcker ist stumpf verrundet, seine Profillinie fällt nach vorne ohne Einbuchtung etwas schräg ab, nach rückwärts verläuft sie fast eben; die Naht ist im Basaldreieck kaum herausgehoben; bei *N. Bang-Haasi* fällt der Höcker vorne steil ab, die Profillinie hat vorne eine Einbuchtung, hinten ist sie schwach geneigt; das Basaldreieck ist tief eingedrückt, die Naht daselbst hoch herausgehoben. Die Punktierung der Scheibe ist bei *N. huallagensis* viel gröber, dabei aber seicht, weniger gedrängt, das Seitendach ist feiner als die Scheibe runzelig punktiert, bei *N. Bang-Haasi* gleich stark. Die Schulterecken des ♂ sind bei

N. huallagensis etwas mehr vorgezogen, weniger breit verrundet. Das Seitendach und das Ende der Scheibe sind innen hell durchscheinend; durch eine undeutliche dunkle Querbinde an der Stelle der Seitendachbrücke wird dieser helle gelbe Fleck in 2 große Makeln geteilt, von denen die 2. in der Mitte des Seitendachs beginnt, an der Biegung auf die Scheibe übergeht und hier die Naht erreicht. Bei *N. Bang-Haasi* sind Halsschild und Flügeldecken einfarbig. ♂ 13×11.5 mm.

Ich besitze seit Jahren von dieser Art ein ♂, das von Herrn G. A. Baer am Rio Mixiollo in der Provinz Huallaga in Peru im Juli oder August 1900 gesammelt wurde.

***Neomphalia lurida* nov. spec.**

Gerundet, hinten wenig zugespitzt, gewölbt, oben kaum glänzend, schwarz, die Basis der Fühler etwas heller, die Flügeldecken schmutzig braungelb mit schmal schwarzgesäumter Naht und Außenrand und glatten, glänzenden, schwarzen Schulterbeulen; der Nahtsaum bis zum Höcker etwas breiter; Halsschild beiderseits der Mitte mit einer dicht gelbgrün behaarten großen Makel, die Flügeldecken sehr kurz, mäßig dicht gelb behaart.

Der Halsschild annähernd halbkreisförmig, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten hinten verengt, über dem Kopfe seicht ausgebuchtet; seine Oberseite glatt, bis auf die Haarmakeln glänzend. Flügeldecken stumpf gehöckert, die Profillinie vorn ausgebuchtet, anfangs steiler, hinten gerade; die Scheibe dicht, ungleichmäßig punktiert, ebenso das Seitendach; die Falte zwischen Scheibe und Seitendach dichter als die übrige Oberseite punktiert. 13×11.5 mm. Kolumbien. In meiner Sammlung aus jener von Herrn van de Poll.

Der *N. poecilaspoides* Baly zunächst verwandt, von ihr durch ganz andere Färbung, viel höheren Höcker, schmäleren und längeren Halsschild verschieden.

***Neomphalia sexguttata* nov. spec.**

♂: 11×10 mm; ♀: 13×10 mm.

Bläulichgrün, auf jeder Flügeldecke drei kleine, blutrote, etwas erhabene Makeln; der Halsschild doppelt so breit als lang, fein gerandet, vorne seicht ausgerandet, die Seiten zuerst sehr schräg, bis zur Mitte erweitert, hier ohne deutliche Ecke verrundet, dann zur Basis sehr schwach verengt, die Scheibe fast glatt, äußerst fein und zerstreut punktiert. Die Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, mit seitlich weit abstehenden Schulterecken; die Scheibe stumpf gehöckert und grob, in der Umgebung der Seitendachbrücke noch gröber und runzelig, um den Höcker feiner und zerstreuter punktiert; vor der Spitze werden die Punkte feiner; das Seitendach ist sehr fein, gegen den Rand undeutlich punktiert; von den blutroten Makeln steht die 1. an der Basis zwischen Schulterbeule und Naht, sie ist sehr klein, rund; die 2.

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 151

auf dem Seitendache, viel größer, unregelmäßig, mit einigen tiefen Punkten, die 3. in der Quermitte der Flügeldecken und $\frac{4}{5}$ der Länge ist noch kleiner als die erste.

N. 6-guttata ist der *N. similata* Boh. sehr ähnlich, ihre Oberseite ist aber blaugrün, bei *similata* bronzegrün, die Blutflecken sind bei *similata* größer; der Höcker ist bei *sexguttata* merklich stumpfer und flacher, die Profillinie hinten geradlinig, sogar etwas zu konvex neigend, bei *similata* äußerst schwach konkav ausgebuchtet; die Punktierung der Flügeldecken ist bei *sexguttata* viel größer. Der wesentlichste Unterschied beider Arten sind jedoch die sexuellen Merkmale im Umriß; das ♂ von *6-guttata* hat die Basis der Flügeldecken neben den Schulterecken schwach ausgerandet, die Schulterecken selbst sehr stumpfwinklig; bei *similata* ist die Basis gerade, die Ecken sind fast rechtwinklig. Beim ♀ von *sexguttata* sind die Schulterecken quer abgestutzt, rechtwinklig, das Seitendach schmaler, stärker geneigt; bei *similata* sind die Schulterecken vorgezogen, spitzwinklig, das Seitendach breiter, weniger geneigt.

Ein Pärchen mit der Fundortangabe Pernambuco in meiner Sammlung.

Neomphalia lojana nov. spec.

Eiförmig, um die Hälfte länger als breit, mit der größten Breite vor der Mitte der Flügeldecken, von hier nach hinten stärker als nach vorne verengt, schwach zugespitzt; ziemlich hoch gewölbt, ohne Spur eines Höckers. Schwarz, der Halsschild neben dem Kopf mit einem bräunlichen Saum, die Flügeldecken braunrot mit schmalen schwarzen Naht- und Seitensaum, ebensolcher Schulterbeule und einer schmalen Querbinde in der Mitte des Seitendaches, die bis an die Scheibe reicht.

In der Körperform der *N. paupertina* Boh. zunächststehend, außer der Färbung durch schmalere Körperform, viel höhere Wölbung, dicht punktierten Halsschild, dichtere, nicht von Netzen eingeschlossene Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Der Halsschild annähernd fünfeckig, die Hinterecken rechtwinklig, aber verrundet, die Seiten davor zuerst gerade, kaum erweitert, dann im Winkel in schräge Richtung gebogen; die Oberfläche sehr dicht und fein, etwas runzelig punktiert, die Seiten dichter, die Mittellinie stellenweise glatt. Die Flügeldecken mit seitlich über den Halsschild weit hinaustretenden, mäßig vorgezogenen, verrundeten Schulterecken und äußerst dicht, etwas runzelig punktierter Scheibe und noch feiner, ebenso dicht punktiertem Seitendach. 11×8.5 mm. Mus. Hamburg: Süd-Ecuador, Loja (Dr. F. Ohaus coll. 11. X. 1905). 1 Expl.

Neomphalia paupertina Boh. von Peru und Ecuador, von der bisher nur bronzegrüne Stücke beschrieben und bekannt waren, wurde von Herrn Dr. F. Ohaus bei Loja in Ecuador auch in einem Stück mit tief violettblauer Oberseite aufgefunden. (Mus. Hamburg.).

Neomphalia moderata (Dohrn i. coll.) nov. spec.

♂: 15×12.5 — 16×13 mm; ♀: 17×13 — 18.5×14 mm. Der *N. caudata* Boh. sehr nahe verwandt, in Umriß, Größe und Zeichnung äußerst ähnlich, nur in folgender Hinsicht unterschieden: Die Zeichnung auf den Flügeldecken ist ein weniger lebhaftes Rot und anders angeordnet; sie besteht in einer undeutlich genetzten Binde, die sich vom ersten Viertel des Seitendaches schräg nach innen zur Naht zieht und diese erst in der Mitte zwischen Höcker und Spitze erreicht; es bleibt daher ein an der Naht weit zurückreichendes Dreieck schwarz; eben diese Farbe hat die Spitze; bei *N. caudata* beginnt das Rot auf dem Seitendach näher der Basis, reicht auf ihm meist weiter rückwärts und ist auf der Scheibe auch im Basaldreieck sowie neben dem Höcker mehr minder vorhanden; die Netzung ist größer und deutlicher, fehlt aber auf der Scheibe oft gänzlich, während sie bei *N. moderata* zwar undeutlicher, aber besonders rückwärts konstanter ist. *N. moderata* ist überdies von *caudata* durch breiteren Körper, weniger rasch verengte, hinten nicht ausgeschweifte, viel weniger spitz ausgezogene Flügeldecken, längeren, nach hinten weniger verengten Halsschild, viel weniger vorgezogene, breiter verrundete Schulterecken verschieden; die Bildung des Höckers ist bei beiden Arten gleich.

N. textilis ist von *N. moderata* durch breiteren und kürzeren, hinten rascher verengten Körper, weniger spitz ausgezogene Flügeldecken, stumpferen, vorne weniger steil abfallenden Höcker mehr ziegelrote, über die ganze Scheibe sich erstreckende Reticulierung der Flügeldecken, viel dichtere Behaarung verschieden.

N. Steinheili und *deliciosa* sind von *N. moderata* durch viel breiteren, herzförmigen Umriß, andere Zeichnung verschieden. Coll. Spaeth: Kolumbien, Manizales. Deutsch. Ent. Mus.: Kolumbien (coll. Kraatz ex. coll. Stark).

Neomphalia pavens nov. spec.

Eiförmig, hinten zugespitzt, unten stark, oben kaum glänzend, ganz schwarz, nur die Flügeldecken dicht blutrot genetzt, wovon nur die Naht vor dem Höcker und eine zur Schulterecke ziehende breite Binde freibleiben.

Der *N. caudata* Boh. sehr nahe verwandt, in Hinsicht der Zuspitzung des Flügeldeckenendes zwischen ihr und *N. textilis* Boh. in der Mitte stehend, von beiden durch den nach vorne in sanfter Biegung abfallenden Höcker verschieden; derselbe ist niedrig, oben breit verrundet, seine Profillinie hinten ganz gerade, vorne sehr schwach ausgebuchtet, bei den beiden verglichenen Arten tritt der Höcker knopfförmig hervor, seine Profillinie ist vorne tief ausgebuchtet, zuerst sehr steil, dann wenig geneigt. Der Halsschild ist bei *N. pavens* wie bei *N. caudata* gebildet, die Seiten aber hinten nicht verengt, seine Oberfläche sehr dicht und fein, ziemlich tief punktiert. Die Schulterecken sind viel weniger

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 153

als bei *N. caudata* vorgezogen, breiter verrundet; die Spitze der Flügeldecken ist kurz zugespitzt, aber nicht wie bei *N. caudata* in einen Schnabel verlängert; die Seiten sind daher hinten nicht ausgeschweift, weniger schnell zugerundet; die Scheibe ist stärker glänzend, etwas feiner punktiert.

Von *N. textilis* ist *N. pavens* außer der Höckerbildung durch schmäleren, verhältnismäßig längeren Halsschild, nicht behaarte Flügeldecken, lebhafter blutrote Retikulierung verschieden; sie ist überdies schlanker, hinten mehr zugespitzt. 16.5×13 mm. Kolumbien. In meiner Sammlung aus jener von Donckier.

***Neomphalia inspicata* nov. spec.**

Gewölbt, stumpf gehöckert, subtriangulär, sehr fein und kurz spärlich behaart, oben matt, schwarz, die Fühlerbasis rötlichbraun, die Flügeldecken je mit 7 kleinen blutroten Flecken, von denen einige zuweilen erlöschen.

In Umriß und Größe in beiden Geschlechtern der *N. assimilis* Boh. ähnlich, das ♂ viel kürzer, im Verhältnis breiter als das ♀, beide subtriangulär, aber ersteres gerundet, letzteres eiförmig, das ♀ hinten stärker zugespitzt. Der Halsschild ist doppelt so breit als lang, über dem Kopfe ausgerandet, die Seiten sind nach hinten verengt, seine Scheibe ist fein und zerstreut punktuert, die Pünktchen aber tief, mit einem Härchen im Mittelpunkte. Flügeldecken um $\frac{1}{4}$ breiter als der Halsschild, mit schwach vorgezogenen, abgerundet spitz- oder rechtwinkligen Schulterecken, dahinter bis vor die Mitte etwas erweitert, dann in sanftem Bogen zugespitzt. Der Höcker hoch, stumpf, nach vorne fast senkrecht abfallend, seine Profillinie daher vorne tief konkav gebuchtet, hinten schräg, fast gerade. Die Scheibe der Flügeldecken ist sehr grob und tief, ungleichmäßig punktiert; in der Einsenkung hinter der Schulterbeule sind die Punkte am größten und dichtesten, runzelig zusammenfließend, auf dem Abfall der Scheibe neben der Naht am feinsten und seichtesten. Die blutroten Flecken sind ähnlich wie bei *N. similata*, treten über die sonstige Oberfläche sehr schwach hinaus, sind von den Punkten durchsetzt und unregelmäßig begrenzt, narbig. Normal stehen: Makel 1 an der Basis neben dem Schildchen, klein, rund; 2: auf dem Seitendache vor der Mitte, sehr klein; 3: in derselben Querlinie wie 2, auf der Scheibe, ebenso klein; 4: hinter 3, nicht größer; 5: fast in derselben Querlinie wie 4, aber neben der Naht, schmal, länglich; 6: weiter hinten, auf dem Seitendache; 7: vor der Spitze hinter 5, zuweilen mit einem Ast gegen diese. Das Seitendach ist grob und tief, ziemlich dicht punktiert. — ♂: 12.5×11 mm; ♀: 14.5×12 mm. Bolivia (coll. Spaeth): Yunga de la Paz, S. Antonio.

N. inspicata ist an der tiefen Punktierung der Flügeldecken leicht zu erkennen; ich würde auf sie die Beschreibung von *Ps. deplorabunda* Boh. (Mon. IV., p. 111) beziehen, wenn nicht der

Autor gerade bei dieser Art besonders erwähnen würde, daß nur die ersten 4 Fühlerglieder glatt sind; auch passen die Angaben über die Punktierung und Zeichnung der Flügeldecken nicht vollständig.

***Neomphalia cruda* nov. spec.**

♀: Der *N. inspicata* äußerst ähnlich, durch andere Körperform, viel größere Makeln, noch größere Punktierung verschieden. Schwarz, die Basis der Fühler pechbraun, auf jeder Flügeldecke 7 große blutrote Makeln, die wie bei *N. inspicata* gestellt sind. Der Halsschild schmaler, an den Seiten nicht verengt. Die Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, ihre Schulterecken weniger vorgezogen, ihre Seiten weniger erweitert, hinten weniger zugespitzt, der Höcker noch etwas höher, seine Profillinie hinten schwach konkav, vorne wie bei *N. inspicata*. Die Punktierung der Scheibe und des Seitendaches ist noch gröber, grubchenförmig, stellenweise, besonders hinten auf dem Seitendache runzelig zusammenfließend. 14 × 11.5 mm. ♂ fehlt. coll. Spaeth. Bolivia, Chaco (ex. coll. van de Poll.).

***Pseudomesomphalia Iheringi* nov. spec.**

♂ Gerundet, ♀ schwach eiförmig, hoch, bucklig gewölbt, schwach glänzend, oben schwarz mit einem leichten, dunkelbronzegrünen Schimmer, unten schwarz. Halsschild $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, über dem Kopfe ziemlich tief ausgerandet, der Vorderrand dann bis zu den verrundeten Vorderecken etwas schräg, die Seiten parallel, die Hinterecken scharf und rechtwinklig. Die Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, beim ♂ plötzlich, fast quer, beim ♀ viel weniger, mehr schräg erweitert, in der Mitte am breitesten, hinten (♂) verrundet oder (♀) schwach zugespitzt; die Scheibe stumpf gehöckert, mäßig grob, nicht sehr dicht punktiert, die Punkte ohne Reihenbildung, die Zwischenräume stellenweise schwache Runzeln bildend; das Seitendach ist viel feiner als die Scheibe, gegen den Rand zu ganz verloschen punktiert. Auf jeder Flügeldecke sind einige gelbseidig behaarte Flecken: der erste im Basaldreieck, streifenförmig, der 2. unter der Schulterbeule kreisförmig, innen kahl, außen schon auf dem Seitendach aufstehend, der 3. bildet eine feine Längsbinde, die zuerst im 4./5. neben dem Seitendache am äußersten Rande der Scheibe verläuft und an ihrem Ende plötzlich eine kurze winkelförmige Fortsetzung nach innen und vorne hat; parallel mit der letzteren läuft eine nur aus vereinzelt zerstreuten Härchen gebildete, neben der Naht in deren letzten Teile. Die Epipleuren sind hinten in beiden Geschlechtern lang, abstehend behaart. ♂: 15 × 13 mm; ♀: 18 × 15,5 mm. Museum S. Paulo: S. Paulo, Estação, Alto da Serra (XII. 1907).

Ps. Iheringi steht der *Ps. Sommeri* Boh. und *Ps. Godeti* Boh. sehr nahe; sie ist von beiden Arten sofort durch die Bildung der

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 155

Haarmakel 3 zu unterscheiden, welche bei ihnen einen annähernd runden Fleck bildet, der niemals die langgestreckte winkelförmige Form annimmt wie bei *Iheringi*; auch sind bei beiden Arten die Epipleuren hinten nicht behaart; ferner ist bei *Ps. Sommeri*, welcher die neue Art sonst zum Verwechseln ähnlich sieht, der Höcker etwas weniger hoch, seine Profillinie vorne etwas weniger konkav, hinten verläuft sie zwar geradlinig, aber doch mit einer sehr schwachen Neigung zu einer konkaven Ausbuchtung, während sie hier bei *Ps. Iheringi* sehr schwach konvex gebogen ist. *Ps. Godeti* hat den Höcker wesentlich höher als *Ps. Iheringi*, die Profillinie ist vorne viel tiefer konkav ausgehöhlt, die Punktierung der Flügeldecken samt dem Seitendache ist größer.

Ich erlaube mir, die neue Art nach dem Dierktor des Museums in S. Paulo, Herrn Dr. Hermann von Ihering zu benennen.

***Pseudomesomphalia pallidoguttata* Blanch. subspec. (?) *octosignata* m. nov. subsp.**

Die mir unbekannte *Ps. pallidoguttata* Blanch. soll sich nach Boheman durch geringere Größe, niedrigere Wölbung, viel kleinere gelbe Makeln der Flügeldecken von der bekannten *Ps. 10-guttata* Boh. unterscheiden; sie ist von den Anden Bolivien's beschrieben, während *10-guttata* am Unterlaufe des Amazonenstroms und in Guyana vorkommt.

Als eine Rasse der obigen mir unbekannten Art könnte sich eine *Pseudomesomphalia* erweisen, die ich *octosignata* nenne und von welcher mir aus dem deutschen entomologischen Museum (coll. Kraatz ex coll. Stark) 4 Stücke aus Amazonas vorliegen. Sie stimmt in der Körperform und Punktierung ganz mit *Ps. 10-guttata* überein, ist aber viel kleiner (11×9.5 — 13×11.5 mm), oben spangrün mit nur 4 kleinen, weißgelben Flecken auf jeder Flügeldecke, hiervon zwei hintereinander neben der Naht, zwei auf dem Seitendache innen neben dem Rande der Scheibe; die beiden vorderen Makeln in der Mitte der Flügeldecken, die rückwärtigen im vierten Fünftel, immer die innere weiter zurück als die äußere; von den 5 Makeln der *Ps. 10-guttata* Boh., mit der die Anlage bei *Ps. pallidoguttata* nach Boheman übereinstimmt, fehlt sonach die vorderste Makel an der Naht.

Den Übergang von *Ps. pallidoguttata* zu dieser Subspezies scheint mir eine Form zu bilden, die ich vom Rio Juntas aus Bolivia besitze und welche die Größe und Färbung der eigentlichen *Ps. pallidoguttata* hat, aber ebenfalls nur die bei *8-signata* erwähnten 8 Makeln auf den Flügeldecken besitzt.

***Pseudomesomphalia imitans* nov. spec.**

Subtriangularis, leviter gibbosa. modice convexa, supra minus nitida, viridi-aenea vel fusco-aenea, protecto elytrorum vitta longitudinali flava reticulata, antennis basi subtus rufescentibus,

subtus nigro-aenea, nitidior; prothorax longitudine fere duplo latior, lateribus versus basin rectis, supra crebre et obsolete punctatus, punctis plerumque fundo obscurioribus, elytra prothorace basi plus duplo latiora, humeris parum productis, subrotundatis, lateribus parum ampliatis, ante medium latissimis apice acuminatis; disco dense reticulato, reticulo nitido, sat tenui, elevato, areolis punctulatis. 14×13.5 — 15×14 mm. Mus. Civ. Genuense: Bolivia, Rio Beni (La Paz — Reyes, Balzan 1891).

Coll. Spaeth: Peruvia, Sierra-Huanoco.

Der *Ps. fastuosa* Boh. sehr ähnlich, aber von stärker ausgesprochener subtriangulärer Gestalt, mit weniger verrundeten Schulterecken und etwas dickerer Retikulation auf der Scheibe der Flügeldecken; an Stelle der runden gelben Seitendachmakel tritt eine gelbe Längsbinde auf, die mit Ausnahme eines schmalen Saumes am Basal- und Außenrande sowie der Spitze das ganze Seitendach füllt; sie ist mit zahlreichen, teilweise gereihten, schwach vertieften dunkelmetallischen Grübchen besetzt, wodurch sie genetzt erscheint. Die übrige Oberseite ist erz- oder bronzegrün, an den Rändern oft kupferig. Der Halsschild ist klein, doppelt so breit als lang, von der Gestalt der aenea-Gruppe; die Seiten verlaufen nach rückwärts zuerst sehr schräg, leicht gebuchtet, dann senkrecht zur Basis; die Scheibe hat beiderseits der glatten Mittellinie einen weiten Eindruck und ist mäßig fein, ziemlich dicht mit im Grunde meist dunkleren Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind an der Basis breiter als bei *fastuosa*, mehr als doppelt so breit als der Halsschild, die Schultern sind schwach vorgezogen und unter deutlicher Andeutung eines Winkels verrundet; der Basalrand ist ziemlich dick gerandet, stärker glänzend als bei *fastuosa*. Die schwach gehöckerte Scheibe trägt ein ziemlich hohes, bronzegrünes, schmales (aber dickeres als bei *fastuosa*) Netzwerk, dessen mäßig große Netzfelder je 6—10 Punkte einschließen; an der Spitze verschwindet die Retikulierung.

Ps. imitans kommt mit der ihr in Färbung, Zeichnung und Umriß außerordentlich ähnlichen *Agenysa connectens* Baly gemeinsam vor.

Hilarocassis quinquelineata nov. spec.

Mäßig hoch, gleichmäßig gewölbt, verkehrt eiförmig mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, mehr als doppelt so lang als breit, wenig glänzend, hellbraun, der Kopf mehr rötlichbraun, die Fühler vom 7. Gliede an pechbraun, auf dem Halsschild eine Längsmittellinie, auf den Flügeldecken die Naht bis zur Mitte und je zwei schmale Linien pechbraun; die erste beginnt an der Schulterbeule und reicht nicht ganz bis zur Spitze, die zweite steht in der Mitte zwischen der ersten und der Naht und ist vorne und hinten abgekürzt.

Fühler ziemlich kurz, ihr 2. Glied kugelförmig, das 3. mehr als doppelt so lang, schlank, das 4. fast um die Hälfte kürzer, ebenfalls

mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerik. Arten. 157

schlank, walzenförmig, das 5. und 6. viel kürzer, schon etwas flach gedrückt und verbreitert, die folgenden kurz, flachgedrückt, nur so lang als breit, das 11. wenig länger als das 10., kurz zugespitzt. Der Halsschild bildet unten neben dem Kopfe eine kurze seichte Falte, oberseits ist er ziemlich flach, annähernd halbkreisförmig mit gerader, nur im breiten Mittellappen vorgezogener Basis, rechtwinkligen Hinter-, vollständig und breit verrundeten Vorder-ecken und seitwärts verloschen punktierter Scheibe. Schildchen gelbbraun, dreieckig. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, ihre Basis nicht vorgezogen, die Schulterecken rechtwinklig, aber nicht scharf, die Seiten schwach erweitert, die Scheibe gleichmäßig gewölbt, mäßig dicht, ziemlich stark und grob, gleichmäßig punktiert, die Punkte ohne Spuren von Reihen. Das Seitendach von der Scheibe nicht durch eine Punktreihe, sondern nur durch eine undeutliche, vorne glatte Falte abgesetzt, stark geneigt, wie die Scheibe punktiert, mit dickem, glatten Außenrande. Prosternum breit, flach gedrückt mit seichter weiter Mittelgrube. 10×7 mm.

In meiner Sammlung ein Stück von Minas Geraës, Caraça, aus der Coll. Donckier.

Poecilaspidella conviva nov. spec.

Oblong-eiförmig, doppelt so breit als lang, mäßig gewölbt, schwach glänzend, schwarz, das 2. bis 4. Fühlerglied unten rötlich, der Halsschild am Vorderrand mit einem breiten, rötlichgelben Bogen, der beiderseits weit vor der Basis endigt, innen so ziemlich von der Scheibe begrenzt wird, die Flügeldecken hel. ziegelrot mit sehr dichtgereihten schwarzen Makeln, welche in etwa 6 Reihen stehen, unter der Schulterbeule aber in eine breite, bis zur Mitte reichende Längsbinde zusammenfließen, das Seitendach mit 11—12 schwarzen Querbänden, deren Zwischenräume nicht breiter als die Binden sind. Bei einem zweiten Stücke ist die Oberseite mehr gelblich, die schwarze Zeichnung des Halsschildes ist unbestimmter begrenzt, am rückwärtigen Seitenrand verloschen, auf der Scheibe mit einer unbestimmten hellen Mittellinie; die Flügeldecken haben nur die bei dem ersten Stücke erwähnte unregelmäßige, hinten breitere Längsbinde unter der Schulterbeule und einen großen, schwarzen Fleck hinter dieser Binde, außen auf der Scheibe; doch sind auf der Scheibe und dem Seitendache Spuren zu den Binden und Flecken erkennbar. Halsschild halbkreisförmig, um die Hälfte breiter als lang, mit rechtwinkligen, an der Spitze verrundeten, nicht vorgezogenen Hinterecken und etwas aufgebogenen Rändern; die Scheibe zerstreut und verloschen, das Vordach, besonders hinten, grob und tief, aber nicht dicht punktiert. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, vorne abgestutzt, an den Seiten parallel, um mehr als die Hälfte breiter als lang, auf der Scheibe ziemlich zerstreut, mäßig grob, ohne Reihen punktiert, am Außen-

158 F. Spaeth: Kritische Studien über den Umfang und die Begrenzung

rande wie das Seitendach viel gröber und tiefer punktiert; dieses mit aufgebogenem Rand, schmal, die Naht bis vor das Schildchen dick gerandet. 8×5 mm.

Paraguay: Concepcion (Dr. Staudinger). 2 Stück in meiner Sammlung.

Poecilaspidella nigratarsis nov. spec.

Oblong-eiförmig, mäßig gewölbt, schwach glänzend, ziegelrot, die Tarsen und die Fühler vom 5. Gliede an schwarz; oben die dicke Randung der Naht, die Ränder des Schildchens und zwei Flecken auf jeder Flügeldecke schwarz, der erste langgestreckt, bindenförmig, von der Schulterbeule außen auf der Scheibe bis zur Mitte reichend, der 2. rund, hinter dem anderen. Kopf grob, zerstreut punktiert. Prosternum schmal, stark gewölbt, hinten nicht verbreitert, mit einer kaum angedeuteten Furche. Halsschild halbkreisförmig, an der Basis abgestutzt, mit rechtwinkligen, aber verrundeten Ecken, vorne im Bogen gerundet, die Scheibe sehr fein und zerstreut, das Vordach nur wenig tiefer, aber dichter punktiert. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an der Basis abgestutzt, an den Seiten sehr wenig erweitert, die Scheibe grob, wenig dicht, ohne Spur von Reihen, gegen den Rand zu stärker punktiert, das Seitendach grob, etwas runzelig punktiert, schwach aufgebogen, dick gerandet; die Naht bis vor das Schildchen mit dicker (schwarzer) Randung. Die Beine sind auffällig kräftig und dick. Die Schenkel sind dick, wie die Schienen rot, die Tarsen sehr kräftig, so lang als die Schienen, schwarz. 8×5 mm.

P. nigratarsis ist in Körperform, Punktierung und Größe der *P. conviva* ähnlich, hat auch fast die gleiche Zeichnung der Flügeldecken wie die früher beschriebene Varietät derselben, unterscheidet sich aber, abgesehen von dem etwas gewölbteren, an den Seiten mehr erweiterten Körper besonders durch die Bildung des Prosternums, Färbung und Bildung der Tarsen und dickere Schenkel und Schienen. Montevideo. Ein Stück in meiner Sammlung aus der Kollekt. Donckier.

Paraselenis albida nov. spec.

Ganz hellgelb, selbst die Fühler außen nur wenig dunkler, die innere Basis der Flügeldecken und die Naht bis zur Mitte sehr schmal pechbraun gesäumt; flach gewölbt, ohne Höcker, gerundet, mäßig glänzend. Halsschild in beiden Geschlechtern sehr verschieden gebildet; beim ♂ ist die Basis innen stark gebuchtet, nach der Schulterbeule und dem großen Basalzahn sehr schräg vorgezogen, so daß die spitzwinkligen Ecken fast in der Längsmittel liegen und der Halsschild die Gestalt eines queren Sechseckes hat; der Vorderrand ober dem Kopfe ist abgestutzt, die Seiten verlaufen nach hinten zu den Ecken sehr schräg. Halsschild des ♀ an der Basis nicht vorgezogen, mit fast geradem Hinterrande, von der Gestalt eines Trapezes oder Kreisabschnittes, die Seiten verlaufen

von den wenig vor dem Schildchen, also viel weiter rückwärts als beim ♂ gelegenen Hinterecken ebenso schräg zum Vorderrande wie beim ♂; die Oberfläche glatt, fast ohne Punkte. Flügeldecken des ♂ an der Basis außen tief gebuchtet mit sehr stark vorgezogenen, an der Spitze schräg abgestutzten Schulterecken, mäßig erweiterten Seiten und breit verrundeter Spitze; beim ♀ sind die breit verrundeten Schulterecken kaum vorgezogen. Die Oberfläche ist mäßig grob und dicht, unregelmäßig punktiert; das breite Seitendach ist nur wenig feiner, aber mehr verloschen als die Scheibe punktiert. Das ♂ hat hinter den Schulterecken auf dem Seitendache einen seichten Quereindruck, welchem unterseits ein Querkiel entspricht. Die Basis der Flügeldecken ist bis zu den Schulterecken grob gezähnt. Prosternum kurz, hinten löffelartig erweitert, zuweilen mit seichtem Eindruck. Klauen mit einem großen, etwas spitzwinkligen Zahn. Das ♀ hat am letzten Sternit einen halbkreisförmigen, außen faltig begrenzten Eindruck.

♂: 11×10.5 bis 15.5×15 mm. ♀: 12×11 bis 13.3×11.7 mm.

Brasilien: Bahia (Galeos, Scotodo); Mucury; Ecuador (?) (coll. Spaeth).

P. albida ist der *P. axillaris* Sahlb. nahe verwandt; bei letzterer ist der Halsschild kürzer, seine Seiten verlaufen viel schräger; die Schulterecken des ♂ sind verrundet, schmaler, der Schrägeindruck dahinter tiefer, die Basis des Seitendaches ist rotbraun, ebenso die Unterseite und die äußersten Fühlerglieder; die Flügeldecken sind stumpf gehöckert, nicht gleichmäßig gewölbt, schmaler und höher.

***Enagria angulifera* nov. spec.**

9.5×6.5 mm. Eiförmig, mit der größten Breite vor der Mitte der Flügeldecken, hinten zugespitzt, schwach gewölbt, schmutziggelb, eine kurze Querbinde auf der Hinterbrust, sowie die Mitte der Basis der ersten Sternite pechbraun, der Mund (jedoch nicht die Mundteile) schwarz, die 5 letzten Fühlerglieder oberseits bräunlich; auf den Flügeldecken sind die Schulterbeule, ein kleiner, runder Fleck schräg hinten und innen von demselben und am Außenrande der Scheibe eine winkelförmige Zeichnung schmutzig graugrün durchscheinend; letztere beginnt hinter der Schulterbeule am Rande der Scheibe, erreicht vor der Mitte den 6. Punktstreifen und geht von da wieder sehr schräg, fast quer zum Rande der Scheibe, den sie knapp hinter der Mitte erreicht und längs dessen sie noch ein kurzes Stück verläuft; auf der Unterseite der Flügeldecken sind diese Zeichnungen, sowie eine kurze Querbinde an der Unterseite der Schulter pechschwarz. Kopf und Halsschild sind jenen von *E. ovata* Boh. gleichgebildet, letzterer ist halbkreisförmig, mit verrundeten Hinterecken, glatter Oberseite und einer kurzen braunen Mittellängslinie, die Flügeldecken sind an der Basis schwach gebuchtet, mit abgerundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken, schwach erweiterten Seiten und 10 feinen Punktstreifen,

von denen die äußeren wenig regelmäßig verworren und hinten verloschen sind; die breiten Zwischenräume sind glatt und eben. Das Seitendach ist ziemlich dicht, gröber und tiefer als die Scheibe punktiert. Der *E. ovata* Boh. äußerst ähnlich, etwas größer und mehr zugespitzt, auf der Scheibe und dem Seitendach der Flügeldecken gröber punktiert, außerdem durch die Zeichnung verschieden. Das einzige Stück meiner Sammlung habe ich schon vor Jahren von den Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten. Es stammt aus Mexiko.

Anacassis punctatissima nov. spec.

14.5 × 9 mm. Gestreckt eiförmig, doppelt so lang als breit, stark gewölbt, die Seiten parallel bis vor die Spitze. Der Körper bräunlichrot, jedoch das Prosternum und der Kopf gelb; diese letztere Färbung haben auch die ganze Oberseite und die Fühler bis zum 6. Gliede, während die Endglieder bräunlich und dicht grau behaart sind. Kopfschild verloschen grob punktiert. Halschild doppelt so breit als lang, halbkreisförmig, jedoch an den Seiten zur Basis leicht verengt; vorne weit gerundet, an den Seiten schnell verrundet mit ganz abgerundeten, wenig vor der Basis gelegenen Ecken; die Scheibe in der Mitte sehr zerstreut und spärlich, gegen die Seiten zu dichter punktiert, die Punkte tief und deutlich, aber fein; das Seitendach dichter wie die Scheibe, aber verloschener punktiert; nur die Mitte der Scheibe glänzt, sonst ist die Oberseite matt. Die Basis der Flügeldecken ist kaum gebuchtet, ihre Schulterecken sind rechtwinklig, aber abgerundet, nicht vorgezogen. Die Scheibe ist hoch gewölbt mit in gleichmäßigem, sanften Bogen verlaufender Profillinie, sehr dicht und tief runzelig punktiert; die Zwischenräume der Punkte sind schmal, kleiner als die Punkte und fließen stellenweise zu längeren Runzeln zusammen; nur die Schulterbeulen und der Nahtrand bleiben von Punkten frei. Das Seitendach ist nur durch eine seichte Falte von der Scheibe getrennt, etwas feiner aber nicht weniger dicht und tief als die Scheibe punktiert. Prosternum seicht und breit gefurcht. Von der Größe und der Form der *A. rubronotata* Boh. aber durch die tiefe, dichte, runzelige Punktierung der Flügeldecken von allen anderen bisher beschriebenen Arten der Gattung verschieden.

Ein Stück aus Jatahy in der brasilianischen Provinz Goyaz in meiner Sammlung aus jener von Donckier.

Anacassis Fiebrigi nov. spec.

12 × 8.5 mm. Kurz eiförmig, mehr als um die Hälfte länger als breit, hochgewölbt, an den Seiten deutlich verbreitert, in der Mitte der Flügeldecken am breitesten, von hier nach vorne und hinten gleichmäßig verengt; oberseits matt, schwach fettig glänzend, unten glänzend; der Körper bräunlichrot, nur das Prosternum und seine Seitenteile gelb, die Fühler rötlichgelb mit 4 bräunlichen

Endgliedern vom 5. Gliede an seidig behaart. Oberseite einfarbig gelb. Halsschild halbkreisförmig, zur Basis schwach verengt, vorne voll gerundet, doppelt so breit als lang, in den Seitenecken am breitesten, diese ganz verrundet, im 1. Längsdrittel gelegen, die Basis gerade, nicht vorgezogen, die Scheibe sehr fein und zerstreut punktuert; das Vordach schwach aufgebogen, ohne deutliche Punktulierung. Flügeldecken an der abgestutzten Basis kaum breiter als der Halsschild, mit rechtwinkligen, aber nicht scharfen Schulterecken, an den Seiten bis zur Mitte etwas erweitert, dann stärker verengt und an der Spitze breit gerundet. Die Scheibe gewölbt, innen mit Spuren von Streifen, deren erste 2 ziemlich deutlich und regelmäßig sind; die Zwischenräume dicht und grob punktiert, die zwei ersten jedoch hinter dem Schildchen fast glatt. Ebenso sind die letzten Zwischenräume hinter der Schulterbeule weniger dicht punktiert; in den Punktreihen stehen die Punkte sehr dicht, hier sind die Zwischenräume der Punkte kleiner, im übrigen größer als die Punkte; die Punkte sind grob, gegen die Spitze innen nur wenig feiner, wohl aber hinten gegen den Außenrand zu feiner; das Seitendach fällt fast senkrecht ab, ist von der Scheibe nur durch eine undeutliche Falte abgesetzt, außen ziemlich dick gerandet, fein und sehr dicht punktiert; die Punktulierung ist vorne feiner und dichter als die des anstoßenden Teiles der Scheibe, rückwärts, da daselbst die Scheibe feiner und dichter punktiert ist, von gleicher Beschaffenheit.

Der *A. languida* Boh. zunächst verwandt, heller gefärbt, mit viel gröberer, im allgemeinen auch dichter Punktulierung auf den Flügeldecken und dem Seitendache, weniger gewölbt mit schmälere Seitendach, längerem, weniger breitem, vorne in vollere Bogen gerundeten Halsschild; von *A. punctatissima* m. durch viel breitere, kürzere, hinten schneller zugerundeten Körper, viel feinere Punktulierung des Halsschildes, von allen anderen Arten durch größere Punktulierung verschieden.

Unter Nr. 5045 von Herrn Fiebrig dem deutschen entomologischen Nationalmuseum aus Paraguay eingesendet.

Anacassis Bruchi nov. spec.

13×8.5 mm. In der dichten und groben Punktulierung der Flügeldecken mit *A. punctatissima* m. übereinstimmend, aber kleiner, mit anderer Halsschildform und vor allem dadurch von ihr verschieden, daß die Flügeldecken nicht gleichmäßig gewölbt sind, sondern ihre Profillinie in einem verrundeten stumpfen Winkel verläuft, so daß ein Buckel entsteht. Schmutziggelb, der Körper und die Fühler bräunlich. Halsschild von der Form eines sphaerischen Dreiecks, nahe der Basis am breitesten, an den Seiten nach vorne fast geradlinig verengt, die Scheibe verloschen seicht, aber ziemlich grob zerstreut punktiert; das Vordach am Rande schwach aufgebogen. Die Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der

Halsschild, ohne Eindruck im Basaldreieck, mit rechtwinkligen Schulterecken; die Seiten bis hinter die Mitte schwach erweitert; dann rascher und mehr zugespitzt verengt als bei *A. punctatissima*; die Scheibe sehr dicht, ziemlich grob, viel stärker als der Halsschild punktiert, ohne Spur von Reihen oder Streifen, die Zwischenräume der Punkte wenig runzelig, kleiner als die Punkte; hinter der Schulterbeule sind zwei undeutliche Längsgruben erkennbar. Das Seitendach feiner als die Scheibe punktiert, vorne schmaler als jenes von *A. punctatissima*, außen etwas weniger dick gerandet.

Von *A. proluxa* Boh. ist *A. Bruchi* durch viel breiteren, bucklig und höher gewölbten, hinten mehr zugespitzten Körper, gröbere und dichtere Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Argentinien: Misiones; von Herrn Custos C. Bruch gesammelt; das einzige mir bekannte Stück in der Sammlung Bruch.

Batonota aeneocincta nov. spec.

Subtriangulär, oben fast matt, unten glänzend; rostbraun, die Ränder des Seitendachs, die Basis der Flügeldecken, die Schulterbeulen und der Höcker, mitunter auch einige verschwommene Flecke auf den Flügeldecken dunkel-erzgrün, die Fühler pechbraun mit rostroter Basis. Die Fühler mit 5 glänzenden Basalgliedern, von denen das 4. und 5. fast um die Hälfte länger als dick sind, und 6 matten, mindestens doppelt so langen als dicken Endgliedern. Halsschild pentagonal, sehr fein und zerstreut mit mikroskopischen Härchen besetzt und mit kaum wahrnehmbarer Punktulierung. Schildchen viereckig mit einem Mittelgrübchen. Die Schultern quer ausgezogen, ihre Ecken über die Basis des Seitendaches nicht vortretend, nahezu rechteckig, an der Spitze sehr schwach verrundet, oberseits gekielt; die Seiten ohne Einbuchtung sanft verengt; das Basaldreieck leicht eingedrückt, hinten in einen kurzen stumpfen Höcker ansteigend; die Scheibe grob, nicht tief, neben der Naht in Reihen punktiert, mäßig dicht mit kurzen abstehenden Härchen, welche deutlicher sind als jene auf dem Halsschilde, besetzt. Das Seitendach viel feiner als die Scheibe punktiert mit eingestreuten größeren Punkten.

B. aeneocincta steht der *B. viridisignata* Boh. äußerst nahe und dürfte vielfach mit ihr vermischt sein. Sie ist aber sicher in folgender Weise zu unterscheiden: sie ist kleiner (10 höchstens bis 11 mm), *viridisignata* (12, mindestens über 11 mm); das 5. Fühlerglied ist bei *aeneocincta* gestreckter, wesentlich länger als das 4., länger als die Hälfte des 6., bei *viridisignata* ist es nicht oder kaum länger als das 4., länger als die Hälfte des 6.; die Schultern sind bei *aeneocincta* an der Basis gerade, die Ecken rechtwinklig, nach den Seiten nicht ausgezogen, die Seiten hinter ihnen geradlinig; bei *viridisignata* verläuft die Basis im konvexen Bogen, die Ecken sind nach den Seiten ausgezogen, spitzwinklig, weniger verrundet; die Seiten hinter ihnen deutlich ausgeschweift. Der Höcker ist

bei *aeneocincta* niedriger, fällt nach vorne weniger steil ab, rückwärts verläuft seine Profillinie in einer geraden Schräge; bei *viridisignata* ist der Höcker höher, spitz ausgezogen, fällt vorne fast senkrecht, tiefer konkav gebuchtet ab und die Profillinie ist rückwärts deutlich konkav ausgebuchtet. Natürlich ist infolge der angegebenen Verschiedenheiten in der Bildung der Schulterecken *viridisignata* im allgemeinen breiter, nach hinten stärker verengt.

B. aeneocincta kommt im Gebiete des Amazonenstromes, also im nördlichen, am Äquator gelegenen Teile von Südamerika vor; Direktor Dr. von Ihering hat sie von Manáos eingesendet; ich kenne sie ferner vom Rio Madeira. *B. viridisignata* dagegen scheint ihre Heimat weiter südlich, entfernter vom Äquator zu haben. Boheman beschreibt sie von Bolivia aus der Sammlung von Guèrin Ménèville; ich besitze sie in Anzahl von Jatahy im Staate Goyaz aus der Sammlung Donckier; ferner habe ich ein Stück mit der wohl nicht ganz verlässlichen Fundortangabe St. Catharina. Als sicher falsch ist auch der von Boheman an zweiter Stelle erwähnte Fundort „Buenos Aires“ zu betrachten.

Daß die *Batonota virisidignata* Boheman's auf die hier als solche bezeichnete Art zu beziehen ist, geht, abgesehen davon, daß auch die Beschreibung der Schulter- und Höckerbildung besser auf sie paßt, vor allem aus den Größen- und Fundortangaben hervor.

Hybosa acutangula nov. spec.

Eiförmig, gestreckter als alle anderen Arten der Gattung; rotbraun mit pechschwarzer Färbung der Brust, des Prosternums und des Hinterleibes, welch letzterer aber an den Rändern heller gelbbraun ist; die Beine, der Kopf und die ersten 7 Fühlerglieder sind rot, der Halsschild ist braun, die Flügeldecken rötlichgelb mit unbestimmt begrenzten, unregelmäßigen, braunen Flecken auf der Scheibe.

Kopfschild hoch über die Fühlerwurzel ansteigend, vorne von schräg vor derselben zusammenlaufenden Kanten begrenzt, innen vertieft, glänzend, sehr fein und zerstreut punktulierte. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, durch seine Kürze auffällig breit erscheinend, besonders an den Seiten kurz; der Hinterrand ist beiderseits 2 mal tief gebuchtet, außen stark vorgezogen, die ziemlich scharfen Hinterecken liegen weit vor dem Schildchen und sind etwas nach hinten gezogen, die Seiten vor ihnen sind noch etwas erweitert und gehen dann rasch in den Vorder- rand über, welcher von einer Hinterecke zur andern im weiten flachen Bogen ohne Mittelausrandung gerundet ist; die Oberseite ist matt, äußerst fein und zerstreut punktuliert oder glatt, braun mit glasig durchscheinendem schmalem Vordersaum und einer oft undeutlichen helleren dreieckigen Makel ober dem Kopfe.

Flügeldecken beim ♂ an der Basis etwas schmaler, beim ♀ etwas breiter als der Halsschild in den Hinterecken, an den Seiten

nahezu parallel, an der Spitze breit verrundet, an der Basis dem Halsschild folgend 2 mal tief gebuchtet, an den Schultern vorgezogen, hoch gewölbt, sehr stumpf gehöckert mit nach vorne steiler als nach hinten, nach beiden Richtungen geradlinig abfallendem Profil, ziemlich tief und grob, dicht punktiert; die Punkte bilden an der Naht etwa 3, vor dem Seitendache 2 und an der Schulterbeule ebenfalls 2 Reihen, im inneren Teile sind sie größtenteils verworren. Das Seitendach ist ebenso abschüssig wie der äußere Teil der Scheibe, von demselben durch einen breiteren, glatten, von unregelmäßigen Punktreihen begrenzten Zwischenraum getrennt, weniger dicht, aber kaum feiner als die Scheibe punktiert. ♂: 7.5×6 , ♀: 8×7 mm.

Das ♀ ist gestreckter und größer als das ♂, hat einen schmälere Halsschild und ein dicht runzelig punktiertes letztes Sternit.

H. acutangula ist besonders in Paraguay verbreitet und dort häufig; ich kenne sie jedoch auch von Espirito santo und dem inneren Brasilien; ferner fand sie Herr Jörgensen in Misiones (Argentinien). *H. acutangula* ist in Größe, Färbung und Punktierung der *H. cynthia* Boh. ähnlich, aber durch den auffällig kurzen, verhältnismäßig breiten, an den Seiten zusammengedrückten und fast in Spitzen ausgezogenen Halsschild sehr kenntlich; auch ist der letztere vorne nicht wie bei *H. cynthia* ausgerandet; der Körper ist viel gestreckter als bei dieser Art, weniger gerundet, die Scheibe der Flügeldecken ist viel dichter und gröber punktiert, an der Basis tiefer gebuchtet, die Schulterecken sind mehr vorgezogen. Von *H. fornicata* Boh. ist *H. acutangula* durch kleinere Gestalt, geringere Wölbung, nicht oder undeutlich punktierten Halsschild, punktiertes Seitendach verschieden. Alle übrigen mir bekannten Arten sind stärker gehöckert, größer und viel breiter.

Some New Parasitic Hymenoptera from Australia

by

Alan P. Dodd (Nelson, near Cairns, North Queensland).

Family Scelionidae.

The species described in this family consist of 16 species in the subfamilies *Scelioninae* and *Telenominae*, and 3 species in the *Baeinae*, to which I have added 93 species in the *Scelioninae* and *Telenominae*, in a paper which is to appear in July, 1913 in the Proceedings of the Royal Society of South Australia. The work, on this family, in this paper, is a supplement to my former work.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Kritische Studien über den Umfang und die Begrenzung mehrerer Cassiden-Gattungen nebst Beschreibung neuer amerikan. Arten. 126-164](#)